

► **DETROIT** Nervenzerreißend minutiös ► **75 JAHRE PERVERS** Eine Hommage an Rosa von Praunheim ► **GOOD TIME** Im Stakkato abwärts ► **WERNER NEKES – DAS LEBEN ZWISCHEN DEN BILDER** Porträt eines Film-Tüftlers ► **GAUGUIN** Brotlose Kunst ► **DAS KONGO-TRIBUNAL** Gerichts-Theater von Milo Rau ► **FIKKEFUCHS** Penis-Dialoge ► **DIE LEBENDEN REPARIEREN** Organtransplantation im Film ► **DIE WELT SEHEN** Einsatznachbesprechung ► **DIE LIEBHABERIN** Aufbruch im Nudistencamp ► **BATTLE OF THE SEXES** Pionierin des Frauentennis ► **AUS DEM NICHTS** Ungeheure Wut ► **TEHERAN TABU** Im Konflikt mit dem System ► **MANIFESTO** Dreizehnmal Cate Blanchett ► **CASTING** Auf dem Schleudersitz

MAGAZIN DER UNABHÄNGIGEN BERLINER LICHTSPIELHÄUSER ► 42 ► **NOVEMBER 2017**

INDIEKINO BERLIN



THE BIG SICK – START AM 16.11.2017



MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
la Biennale di Venezia 2016
Orizzonti

tiff. toronto
international
film festival®

SÉLECTION OFFICIELLE 2016

EIN FILM VON KATELL QUILLÉVÉRÉ

DIE LEBENDEN REPARIEREN

wb wildbunch
GERMANY

AB 23. NOVEMBER IM KINO



DIE INDIEKINOS ▸ ACUD KINO ▸ B-WARE!LADENKINO ▸ BALI KINO ▸ BROTFABRIK KINO ▸ BUNDESPLATZ KINO ▸ CITY KINO WEDDING ▸ EVA-LICHTSPIELE ▸ FILMKUNST66 ▸ FILMRAUSCHPALAST ▸ FSK-KINO AM ORANIENPLATZ ▸ HACKESCHE HÖFE KINO ▸ IL KINO ▸ INTIMES ▸ KROKODIL ▸ KLICK KINO ▸ SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN ▸ TILSITER LICHTSPIELE ▸ UNION FILMTHEATER ▸ XENON KINO ▸ WOLF KINO ▸ Z-INEMA ▸ ZUKUNFT ▸ B-WARE! OPEN AIR ▸ FLB WEISSENSEE ▸ FLK FRIEDRICHSHAGEN ▸ FLK HASENHEIDE ▸ FLK INSEL ▸ FLK POMPEJI ▸ FLK „UMSONST & DRAUSSEN“ IM FILMRAUSCHPALAST

EDITORIAL

Kathryn Bigelow schafft das Kunststück, drastische und sehr unterhaltsame Filme zu drehen und dabei zugleich aktuelle gesellschaftliche Themen zu verhandeln. Seien es Geschlechterrollen, der „War on Terror“ oder aktuell der historisch verankerte Rassismus in den USA. Ihr Film DETROIT über die „12th Street Riots“ im Jahr 1967 fühlt sich verstörend gegenwärtig an, und das nicht nur, weil er mit der Intensität eines Thrillers inszeniert ist. Der unermüdliche Rosa von Praunheim wird 75 Jahre alt und hat einen neuen Film gedreht – ÜBERLEBEN IN NEUKÖLLN besucht schwule und lesbische Bewohner*innen im Umbruchbezirk Neukölln. Jan Künemund hat ihm und seinem stilvoll stillen Gesamtwerk eine Hommage gewidmet. Suzanne Quillévérés zweiter

Spielfilm, SUZANNE, war vor drei Jahren eine echte Entdeckung für uns. Jetzt hat sie den Roman „Réparer les vivants“ von Maylis de Kerangal adaptiert, der die Geschichte einer Herztransplantation erzählt. DIE LEBENDEN REPARIEREN verfolgt einfühlsam die emotionale Achterbahn, die alle Beteiligten durchmachen, und ist nebenher der erste Spielfilm, der den tatsächlichen Ablauf einer Transplantation zeigt. Und das sind nur unsere Features.

Viel Spaß beim Lesen und viel Spaß im Kino
Eure INDIEKINO BERLIN Redaktion

Die Dezemberausgabe von INDIEKINO BERLIN erscheint am 25.11.2017

04 MAGAZIN

08 „ES KOMMT EINEM VOR, ALS SEI DAS ALLES ERST GESTERN PASSIERT, ODER MORGEN.“ INTERVIEW MIT KATHRYN BIGELOW ZU DETROIT

12 75 JAHRE PERVERS: HOMMAGE AN ROSA VON PRAUNHEIM

18 DIE LEBENDEN REPARIEREN ORGANTRANSPLANTATION IM FILM

24 TEHERAN TABU IM KONFLIKT MIT DEM SYSTEM

34 WEITER IM KINO

36 KINDERFILME

38 KINOHIGHLIGHTS

45 KINOADRESSEN, IMPRESSUM, ABONNEMENT

46 NACHBILD

NEU IM NOVEMBER

23 Animals – Stadt Land Tier	20 Gauguin	28 Machines	15 Rakete Perelman
17 Auf Ediths Spuren	16 Ghostland – Reise ins Land der Geister	28 Manifesto	27 Silly – Frei von Angst
23 Aus dem Nichts	21 Good Time	14 Mathilde	30 Sempel
22 Battle of the Sexes	17 Das Kongo Tribunal	33 Mord im Orient Express	32 Suburbicon
15 The Big Sick	31 Lady Macbeth	32 Der Nobelpreisträger	26 Super Dark Times
30 Casting	29 Der Lange Sommer der Theorie	27 Operation Duval – Das Geheimprotokoll	24 Teheran Tabu
8 Detroit	18 Die Lebenden reparieren	26 Patti Cake\$ – Queen of Rap	12 Überleben in Neukölln
21 Fikkefuchs	17 Liebe auf Sibirisch	14 Professor Marston & The Wonder Women	20 Die Welt sehen
33 FluidØ	22 Die Liebhaberin	32 Pushing Dead	31 Wer war Hitler
			16 Werner Nekes – Das Leben zwischen den Bildern

STARTS DER WOCHE

2.11.

30 Casting
20 Gauguin
16 Ghostland – Reise ins Land der Geister
21 Good Time
31 Lady Macbeth
14 Mathilde
32 Der Nobelpreisträger
26 Patti Cake\$ – Queen of Rap
14 Professor Marston & The Wonder Women
26 Super Dark Times

9.11.

17 Auf Ediths Spuren
22 Die Liebhaberin
28 Machines
33 Mord im Orient Express
32 Pushing Dead
15 Rakete Perelman
30 Sempel
32 Suburbicon
20 Die Welt sehen
16 Werner Nekes – Das Leben zwischen den Bildern

16.11.

23 Animals – Stadt Land Tier
15 The Big Sick
21 Fikkefuchs
33 FluidØ
17 Das Kongo Tribunal
17 Liebe auf Sibirisch
27 Silly – Frei von Angst
24 Teheran Tabu
31 Wer war Hitler

23.11.

23 Aus dem Nichts
22 Battle of the Sexes
8 Detroit
29 Der Lange Sommer der Theorie
18 Die Lebenden reparieren
28 Manifesto
27 Operation Duval – Das Geheimprotokoll
12 Überleben in Neukölln



Taxi Driver

HAPPY BIRTHDAY MARTIN SCORSESE Jeden Monat feiert das City Kino Wedding Geburtstage von besonders geliebten Filmschaffenden. Anlässlich des 75. Geburtstags von Martin Scorsese läuft am 15. 11. um 20.45 Uhr Scorseses düsteres Meisterwerk TAXI DRIVER (1976, OV) über den schwer traumatisierten Vietnam Veteranen Travis Bickle und dessen Obsession mit dem „Dreck“ und „Abschaum“ New Yorks.



MANGA MONDAY Wegen der großen Nachfrage zeigt der Filmrausch jeweils einmal im Monat an einem Montagabend den Anime Klassiker GHOST IN THE SHELL von 1995 in der Originalfassung mit englischen Untertiteln. Im November fällt der „Manga Monday“ auf den 13. 11. Showtime ist um 22 Uhr.



Orbitalna

MASTERCLASS „PROFESSION COLOURIST“ Jorge Piquer Rodriguez ist seit 10 Jahren als freiberuflicher Kameramann und Colourist bei Spiel-, Dokumentar-, Kurz- und Werbefilmen tätig. Er hat mit den Filmemachern und Künstlerinnen Salomé Lamas, Tamer El Said, Marcin Malaszczak, Josephine Decker, Kristine Gillard und Jen Debauche zusammen gearbeitet. Am 5. 11. um 18.30 Uhr ist er im Wolf zu Gast und erzählt mit Filmbeispielen von seiner Arbeit.

AUSSTELLUNGEN MEMENTO MORI/INTROSPEKTION

Eine Haustür weiter vom Wolf Kino, im „Wolf Studio“, sind im November zwei Ausstellungen zu sehen: Die mehrteilige Installation **„Memento mori“** (18.–24. 11., Vernissage am 17. um 18 Uhr) der in Berlin lebenden Künstlerin Leonid Keller montiert Bilder von Revolution, Idealismus und Anarchie, die Teil unseres kollektiven Gedächtnisses geworden sind, zu symbolischen, poetischen Collagen. Anschließend präsentiert die ukrainische Malerin Iryna Perepeliatnik in der Ausstellung **„Introspektion“** (26. 11.–3. 12., Vernissage am 26. um 18 Uhr) abstrakte Arbeiten, in denen sich Gesehenes, Erlebtes und Gefühltes zu einem Spiel aus Farbe und Form verbinden – zu einer Art Wärmebild der Ukraine im Umbruch.



Swagger

SCHULKINO SPEZIAL November ist Schulkinomonat in Berlin. Vom 10. bis 24. 11. zeigen die Schulkino Wochen ein umfangreiches Programm aktueller und klassischer Kinder- und Jugendfilme für Schulklassen. Vom 9. 11. bis 20. 12. holt die Cinéfête acht ausgewählte französische Filme für Schülerinnen und Schüler nach Berlin. Darunter sind auch deutsche Erstaufführungen wie JAMAIS CONTENT über die stets genervte 13-jährige Aurore und der Dokfilm SWAGGER, in dem Teenager aus der Banlieue von ihrem Leben und ihren Träumen erzählen. Anmeldungen für Klassen sind noch möglich:

schulkinowochen-berlin.de, cinefete.de

„Schonungslos, düster, wunderbar“
Huffington Post

„Leidenschaftlich“
Elle, Frankreich

TEHERAN
تهران تابو
TABU

EIN FILM VON
ALI SOOZANDEH

f / TEHERANTABU
TEHERANTABU-FILM.DE

AB 16. NOVEMBER IM KINO!

„Das ambitionierteste politische Theaterprojekt, das je inszeniert wurde.“ – The Guardian.

DOX LEIPZIG

2015 DOK LEIPZIG

2017 DOK LEIPZIG

SEMAINE DE LA CRITIQUE LOUVRER FESTIVAL

DAS KONGO TRIBUNAL

EIN FILM VON MILO RAU

13.11. • 20:00 Uhr • Hackesche Höfe Berlin (mit Gästen)

18.11. • 18:30 Uhr • Symposium DAS KONGO TRIBUNAL - Schaubühne Berlin

21.11. • 18:45 Uhr • City Wedding Berlin (mit Gästen)

Ab 16.11. im Kino

FILME MIT GÄSTEN

Hier findet ihr eine Auswahl mit Filmvorführungen, zu denen Gäste erwartet werden. Mehr Gesprächs- und Premierentermine gibt es unter den jeweiligen Filmbesprechungen und immer aktuell auf indiekino.de.



PREMIERE: SCHÖN, DASS DU DA BIST – ROBIN ZÖFFZIG PORTRÄTIERT JÜRGEN LEMKE

Während der Recherche zu einem neuen Buch begegnet der bekannte Berliner Autor und Sexualtherapeut Jürgen Lemke dem Leipziger Maler Robin Zöffzig. Fünf Monate später bittet er Zöffzig, sein Porträt zu malen. André Plath und Chris Calimanda haben den Entstehungsprozess des Bildes und die Gespräche, die die beiden dabei führen, festgehalten. Die Vorführung am 3. 11. um 19.30 Uhr im Brotfabrik Kino findet mit Maler, Modell und Regie-Duo statt.



DYNGYLDAI Am 18. November gibt die sibirische Oberstimmen-Punkband *Yat-Kha* in Berlin eines ihrer extrem seltenen Konzerte. Aus diesem Anlass zeigt das Brotfabrik Kino am 9. 11. um 18 Uhr die bereits vor 20 Jahren von Gerd Conradt und Daniela Schulz gedrehten Doku über die Reise des Kehlkopfsängers Albert Kuvezin zu seinen musikalischen Wurzeln in der autonomen Republik Tuwa. Zur Vorführung ist Gerd Conradt anwesend.



THE SQUARE Ruben Östlunds Satire über einen Museumsleiter, der im Job hehre Werte verkauft und privat mit den eigenen Vorurteilen kämpft, wurde in Cannes mit der goldenen Palme für den besten Film ausgezeichnet. Am 6. 11. um 19.30 Uhr debattierten die Filmkritikerin und Kuratorin Cristina Nord und Cargo-Herausgeber Ekkehard Knörer im Anschluss an die Vorführung im fsk-Kino über den Film.

TESTBILD: OPEN SCREENING

Zahlreiche Filmschaffende findet die geneigte Zuschauerin beim monatlichen „Open Screening“ in der Kinobar im Sputnik vor. Alles, was die Gäste mitbringen, wird unzensuriert gezeigt – zumindest so lange, bis das Publikum die rote Veto-Karte zückt. Im November tagt das Testbild am 15. 11. um 20.30 Uhr.



GRAB AND RUN Seit Kirgisistan 1991 seine Unabhängigkeit erlangte, hat das Land den alten Brauch „Ala-Kachuu“, was sich grob als „Schnappen und Wegrennen“ übersetzen lässt, wiederbelebt. Mehr als die Hälfte der Frauen haben Männer geheiratet, von denen sie zuvor gekidnappt wurden. Manche fliehen, nachdem sie Gewalt erlitten haben. Die meisten aber bleiben. Am 8. 11. um 19.30 Uhr zeigt das Wolf den Dokumentarfilm in Anwesenheit von Regisseurin Roser Corella.



DIE UNSICHTBAREN – WIR WOLLEN LEBEN In *DIE UNSICHTBAREN* entwirft Regisseur Claus Räfle ein aus dokumentarischen Aufnahmen und Spielszenen zusammengesetztes Porträt von Berliner Jüdinnen und Juden, die die Nazizeit inkognito in der Stadt überlebten. Am 20. 11. um 17.30 Uhr laden das filmkunst66 und die Konrad Adenauer Stiftung zum Gespräch mit dem Regisseur.

20 JAHRE JUNGLE WORLD

Zum 20sten Geburtstag lädt die *Jungle World* am 12. 11. um 15.30 Uhr ins fsk-Kino ein. Zunächst läuft das kurze Porträt **20 JAHRE SIND NICHT GENUG** – mit Archivaufnahmen aus der Gründungsphase und Gesprächen mit Wegbegleiterinnen und Autoren. Die Entwicklung und Situation der deutschen Linken nach 1990 ist dabei Bezugsrahmen und Streitobjekt des Films. Im Anschluss gibt es dann eine Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen und Redaktion.



DIL LEYLA In ihrem Dokumentarfilm *DIL LEYLA* porträtierte die Regisseurin Asli Özarslan die junge kurdische Bürgermeisterin Leyla Imret. Imret wuchs in Bremen auf und ging mit 27 Jahren zurück in ihre Heimatstadt Cizre, wo sie zur jüngsten Bürgermeisterin der Türkei gewählt – und wenig später wegen terroristischer Propaganda angeklagt wurde. Zur Vorführung des Films am 19. 11. um 16 Uhr werden die Regisseurin und Leyla Imret zu Gast sein.

DREI JAHRE IL KINO

Das zweitjüngste der Berliner Indies, das Il Kino, wird am 1.11. drei Jahre alt. Um das zu feiern, zeigt das Kino in der Woche vom 30.10. bis 4.11. die größten Hits der vergangenen Jahre, allesamt feinstes Arthouse-Kino. Mit dabei sind Filme von Cannes-Gewinner Ruben Östlund (PLAY und HÖHERE GEWALT), der wunderschöne polnische Oscargewinner 2015 IDA, und das ukrainische Drama THE TRIBE, das gänzlich in Gebärdensprache gedreht wurde. Der 1.11. selbst ist ganz dem griechischen Meister des Absurden Georgos Lanthimos gewidmet: Neben THE LOBSTER (18 Uhr, OV) und seinem Debüt DOGTOOTH (22.15 Uhr, OmE) kann man sich auf die Preview von Lanthimos' jüngstem Werk THE KILLING OF A SACRED DEER (OmU) freuen!

The Lobster



FREI VON ANGST
EIN FILM VON SVEN HALFAR



AB 16.11. IM KINO



„Eine deutsche Band!“
(kino-zeit.de)

silly.de

ARSENAL
FILMVERLEIH

VERLOSUNG: HAMMER-HORROR-BOX

Zum Beginn der dunklen Jahreszeit verlosen wir zwei Boxen mit Grusel-Klassikern der britischen „Hammer Films“ Produktion, die seit den 1930er Jahren am laufenden Meter Horror, Fantasy und Sci-Fi produzierte. Das Set enthält die Gothic Klassiker DRACULA – NÄCHTE DES ENTSETZENS, DAS GRAB DER BLUTIGEN MUMIE, DOKTOR JEKYLL & SCHWESTER HYDE und FRANKENSTEINS SCHRECKEN sowie die Psychothriller DÄMONEN DER SEELE, EHE DER MORGEN GRAUT und FURCHT IN DER NACHT. Wir haben eine DVD- und eine Bluray-Box da. Wer eine haben möchte, schreibt uns bis zum 15.11. eine Mail an info@indiekino.de. Stichwort: Hammer Horror.





ES KOMMT EINEM VOR, ALS SEI DAS ALLES ERST GESTERN PASSIERT, ODER MORGEN.

Interview mit Kathryn Bigelow über **DETROIT**

Kathryn Bigelow ist immer noch die einzige Frau die jemals mit einem Oscar für die beste Regie ausgezeichnet wurde (für *THE HURT LOCKER*, 2010), und sie war eine der ersten Frauen, die sich an die „Männnergere“ Action, Thriller, Sportfilm und Kriegsfilm heranwagte. In *BLUE STEEL* (1990) verliebt sich eine Polizistin in einen Serienmörder und liefert sich schließlich einen erbitterten Kampf mit ihm, *POINT BREAK* (1991) erzählte einen Actionthriller im Surfermilieu und machte Keanu Reeves und Patrick Swayze zu Sexgöttern, im Sci-Fi-Krimi *STRANGE DAYS* (1995) wird mit Erinnerungen gedealt, und in ihren beiden jüngsten Filmen *THE HURT LOCKER* (2010) und *ZERO DARK THIRTY* (2012) verhandelt sie den „War on Terror“ im Irak und in Afghanistan. Mit *DETROIT* hat sie nun ein historisches Drama über den „Long Hot Summer of 1967“ gedreht. Pamela Jahn hat sich für *INDIEKINO BERLIN* mit Kathryn Bigelow über *DETROIT* unterhalten.



INDIEKINO BERLIN: Frau Bigelow, Sie sind Ende der Sechziger Jahre selbst auf die Straße gegangen, um gegen den Vietnamkrieg zu protestieren. Damals waren Sie noch ein Teenager – wie hat diese Erfahrung Sie geprägt?

Kathryn Bigelow: Ich bin im nördlichen Kalifornien aufgewachsen, und damals bei den Demonstrationen dabei gewesen zu sein, hat mir vor allem gezeigt, was es heißt, eine kollektive Stimme zu haben, und wie kraftvoll und stark diese Stimme sein kann. Das war sehr wichtig für mich.

Als Mark Boal zum ersten Mal mit der Idee zum Drehbuch an Sie herantrat, war der Polizist, der im August 2014 den jungen Schwarzen Michael Brown erschossen hatte, gerade von der Anklage freigesprochen worden.

Ja, es war etwa um diese Zeit. Das war ... es ist kompliziert: Rassismus, Polizeigewalt, da ist immer unheimlich viel Emotionalität im Spiel. Aber

als ich parallel von dem Fall im Algiers Motel erfuhr, dachte ich mir: Das ist jetzt fünfzig Jahre her und trotzdem kommt es einem vor, als sei das alles erst gestern passiert, oder morgen. Ich hatte das Gefühl, die Ereignisse würden sich permanent wiederholen – ob Trayvon Martin oder Philando Castile, Freddy Gray oder Eric Garner. Es ist höchste Zeit, dass wir in Amerika einen sinnvollen Dialog darüber führen, was da passiert. Natürlich geht es mir als Regisseurin immer auch darum, spannende Geschichten zu erzählen, aber das Material muss für mich in erster Linie eine soziale Bedeutung haben. Und diese unmittelbare Relevanz habe ich hier gespürt. Das hat mich motiviert, den Fall zu verfilmen. Kein Mitgefühl zu zeigen, heißt Gleichgültigkeit zu praktizieren.

Geht es Ihnen in erster Linie darum, Mitgefühl zu wecken?

Ich denke schon. Wobei es jedem Zuschauer selber überlassen bleibt, wie er mit dem letzten Teil des Films umgeht. Wir haben uns bemüht, die Situation so gut recherchiert, akkurat und authentisch wie möglich darzustellen. Nun ist es am Publikum, sich das Ergebnis anzuschauen und in irgendeiner Form darauf zu reagieren.

Bis auf den Polizisten Philip Krauss, gespielt von Will Poulter, sind alle Figuren im Film den realen Personen nachempfunden, die in besagter Nacht im Algiers Motel anwesend waren. Haben Sie noch woanders zugunsten der Handlung auf Wahrheit verzichtet?

Krauss ist zwar ein Gemisch aus verschiedenen Charakteren, aber man darf auch nicht vergessen, dass es sich hier nicht um einen Dokumentarfilm handelt. Der Film ist die Dramatisierung einer Reihe von Ereignissen. Das heißt, vieles musste komprimiert werden. Das betrifft die Figur von Krauss, aber vor allem auch die Gerichtsverhandlungen. Der Prozess dauerte insgesamt anderthalb Jahre, in Wirklichkeit waren es sogar drei separate Verfahren, die wir im Film zu einem zusammenziehen. Entstanden ist daraus ein zwei Stunden und fünfzehn Minuten langer Kinofilm, obwohl das Material sicherlich auch eine mehrteilige Miniserie hergegeben hätte.

Was war die größte Freiheit, die Sie sich erlaubt haben?

Genau das. Die Tatsache, etwas derart Kompliziertes extrem zu verdichten, um das Ganze in eine narrative Form zu bringen. Das ist nicht einfach. Denn gleichzeitig möchte man als Filmemacher natürlich auch ein möglichst großes Publikum erreichen, um den Dialog zu fördern. Das heißt, auch in der Hinsicht bleiben Kompromisse nicht aus.

Denken Sie, dass Sie mit dem Film in der aktuellen Diskussion um Rassismus und Gewalt gegen Schwarze in den USA etwas bewirken können?

Mein Anliegen war es, mit der Geschichte, die erzählt wird, das Unvorstellbare menschlich zu machen und dadurch Empathie zu erzeugen. Denn in dem Moment, wo es gelingt, ein bestimmtes Einfühlungsvermögen zu entwickeln, kann man... ich weiß nicht, verändern ist in dem Zusammenhang ein sehr starkes Wort, vielleicht zu stark, aber man kann es hoffen. Man kann immer optimistisch sein. Und es gibt kleine Lichtblicke: Neulich erst wurde der Film auf dem Capitol Hill gezeigt. Veranstaltet wurde die Vorführung von dem US-Kongressabgeordneten John Conyers Jr., der einen Gesetzesentwurf zur Abschaffung des „racial profiling“, der Fahndung nach rassistischen Kriterien erarbeitet hat. So ein Gesetz durchzubringen, wäre ein echter Durchbruch, und wenn der Film etwas dazu beitragen kann, dass darüber diskutiert wird, dann ist das ein Schritt in die richtige Richtung.

Seit der Film in Amerika gestartet ist, kommt von allen Seiten die Frage auf, ob und inwieweit eine weiße Regisseurin Schwarze Geschichte verfilmen darf. Wie reagieren Sie auf solche Vorwürfe?

Es ist wichtig, darüber zu reden, sehr wichtig sogar. Was die vorherrschende rassistische Ungerechtigkeit und den Rassismus im Allgemeinen betrifft, das sind Dinge, die uns alle etwas angehen, von denen wir alle tief erschüttert sind, quer durch die verschiedenen Kulturen. Und ich denke, es ist an jedem selbst, etwas dagegen zu tun. Es gibt ein großartiges Zitat von Heather Heyer, der jungen Frau, die in Charlottesville getötet wurde, die in ihrem letzten Facebook Eintrag schrieb: „Wer sich nicht empört, schaut einfach nicht hin.“ Punkt. Und das gilt für alle und jeden

Franz Rogowski Jan Henrik Stahlberg

Fikkefuchs

„Jetzt schon Kult!“
Deutschlandfunk Kultur

„Fikkefuchs ist ein Knaller!“
Süddeutsche Zeitung

AB 16. NOVEMBER
IM KINO

POISON FFA... *Adamski* Film

www.fikkefuchs.de [f/fikkefuchs](https://www.facebook.com/fikkefuchs)

von uns. Was damals im Algiers Motel geschehen ist, hat mich bewegt. Bin ich deswegen davon überzeugt, dass ich die richtige Person war, einen Film darüber zu machen? Nein. Aber ich hatte die Möglichkeit dazu, eine Geschichte auf die Leinwand zu bringen, die seit fünfzig Jahren nicht mehr erzählt worden war, und deshalb habe ich mich dazu entschieden, sie zu erzählen, und zwar so gut und mit so viel Respekt wie möglich.

Hatten Sie Unterstützung bei der Recherche?

Ich hatte zwei hervorragende Experten an meiner Seite: Michael Eric Dyson, der in Georgetown unterrichtet, und Henry Louis Gates, Jr. von der Harvard Universität. Beide haben zahlreiche Bücher über afroamerikanische Geschichte veröffentlicht und sie haben mir während meiner Arbeit an dem Film immens dabei geholfen, die Zusammenhänge zu verstehen, die schließlich zu den Ereignissen geführt haben, um die es in Detroit geht.

Würden Sie sagen, dass die Sequenz im Motel zu den schwierigsten zählt, die Sie jemals gefilmt haben?

Ja, definitiv. Hundert Prozent. Für mich, für die Schauspieler, für die Crew, für alle. Allerdings muss man dazu sagen, dass sich im Laufe des Drehs dadurch auch eine der engsten Kameradschaften zwischen Cast und Crew entwickelt hat, die ich jemals am Set miterlebt habe. Diese Verbundenheit zwischen allen Beteiligten war schon erstaunlich. Jeder wusste, worum es geht, dass dies eine Geschichte ist, die raus muss, und der Gedanke allein brachte alle zusammen.

Wie lange dauerte der Dreh im Motel allein?

Drei Wochen.

Was tun Sie, um nach so einer Anstrengung wieder runterzukommen?

Sehr wenig. Ich checke mein Drehprotokoll, um zu schauen, was danach kommt, um mich auf den nächsten Tag vorzubereiten.

Sie haben den Film noch während der Obama-Präsidentschaft gedreht. Haben Sie sich jemals vorstellen können, dass Sie es nun mit einem Präsidenten zu tun haben, der Rechtsextremisten verteidigt?

Niemals. Es ist ein Hohn, dass er die Rechtsextremisten nicht verurteilt. Das ist peinlich und unverantwortlich. Ich sehe meinen Film als eine Art Anklage gegen jeden, der diese Denkweise auch nur annähernd teilt. Ich muss gestehen, dass ich, als Obama zum Präsidenten gewählt wurde, tatsächlich geglaubt habe, wir würden in eine neue Ära eintreten, eine Post-Rassen-Welt. Ich habe ernsthaft gedacht, wir wären so weit. Stattdessen bewegen wir uns jetzt in einem Tempo rückwärts, mit dem ich nicht gerechnet habe, das ich mir niemals hätte vorstellen können.

Und trotzdem bleiben Sie überzeugt davon, dass man mit Kunst etwas verändern kann?

Es liegt an jedem einzelnen von uns, etwas zu tun. Egal was. Und auch die Entscheidung, was richtig und was falsch ist, bleibt jedem selbst überlassen. Mach, was du kannst, dort, wo du bist, mit dem, was du hast. Solange wir alle versuchen, die Hand auszustrecken, können wir damit vielleicht ein Momentum schaffen, das die Kraft hat, die Katastrophe noch einmal abzuwenden. ■ Das Gespräch führte Pamela Jahn

USA 2017 ■ 143 min ■ R: Kathryn Bigelow ■ B: Mark Boal
 ■ K: Barry Ackroyd ■ S: William Goldenberg, Harry Yoon
 ■ D: Will Poulter, John Krasinski, Anthony Mackie, Jack Reynor, Kaitlyn Dever, John Boyega ■ V: Concorde Filmverleih



DETROIT

Nervenzerringend minutiös

Im Sommer 1967 löste ein Polizeitrupp eine Feier für zwei Vietnam-Rückkehrer in einer illegalen Bar auf. Über 80 Leute sollten verhaftet werden und auf der Straße flogen Steine. Die Gewalt eskalierte und jahrzehntelange Diskriminierung brach sich Bahn in tagelangen Straßenkämpfen, in denen sich die – überwiegend afroamerikanischen – Bewohner*innen Detroit's Gefechte mit der – überwiegend weißen – Polizei, Nationalgarde und Armee lieferten. Im Verlauf des „12th Street Riot“ wurden Geschäfte geplündert, Gebäude angezündet, Straßensperren errichtet. 24 Afroamerikanerinnen wurden von den Sicherheitskräften erschossen und zahllose Bürgerinnen und Bürger in Polizeigewahrsam misshandelt und belästigt. Besonders brutal war der „Algiers Motel Incident“, den Kathryn Bigelow in ihrem historischen Thriller nervenzerringend minutiös rekonstruiert. In das Motel hatten sich unter anderem auch die jugendlichen Mitglieder der aufstrebenden Band „The Dramatics“ geflüchtet, nachdem ihr Tourbus stecken geblieben war. Detailliert schildert DETROIT die Abläufe der Nacht: Wie die Jungs die Bekanntschaft zweier weißer Studentinnen machen, wie die Party jäh unterbrochen wird, als die Polizei das Motel stürmt, und vor allem wie die Bandmitglieder, die jungen Frauen und weitere Hotelbewohner über Stunden von der Polizei festgehalten und terrorisiert werden. Drei Männer werden dabei erschossen. Die Tortur scheint nahezu in Echtzeit stattzufinden und macht die selbstverständliche Verachtung, mit der die weißen Polizisten ihre Gefangenen behandeln erschütternd deutlich.

DETROIT ist ein Ensemblefilm, in dem es vor allem auch um Gruppendynamiken geht. Von wem geht die Gewalt aus, wie verselbständigt sie sich, wer macht mit, wer könnte eingreifen, unternimmt aber nichts. Drei Personen bleiben dennoch im Gedächtnis: Der Polizist Krauss (Will Poulter), der die Gelegenheit zur Gewalt geradezu willkommen zu heißen scheint. Der ernsthafte und begabte junge Sänger Larry (Algee Smith) dem die Ereignisse die Lust auf eine Musikerkarriere vor weißem Publikum nehmen. Und vor allem der Security-Mann Dismukes (John Boyega), der zwischen den Fronten steht, einerseits Teil der Obrigkeit ist, und andererseits ohne genug Autorität, die Abscheulichkeiten zu unterbinden. ■ Hendrike Bake

Start am 23.11.2017

- b-ware!ladenkino **DF** **OMU** ab Anfang Dezember
- Eva-Lichtspiele **DF** **OMU**
- Filmrauschpalast **OMU**
- filmkunst66 **DF** **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**

Detroit, 1967. Decades of discrimination turn into angry street riots. When shots from the Algiers Hotel are reported, the police steps in and bullies a group of predominantly African-American hotel guests. Several victims are shot.

75 JAHRE PERVERS

Hommage an Rosa von Praunheim

Überleben in Neukölln

Rosa von Praunheim hat Geburtstag und hat einen neuen Film aus Neukölln mitgebracht. Eine Hommage.

„Du brauchst kein Geld – du brauchst nur Mut“, heißt es in einem Song von Juwelia über Berlin, in dem sie vor vielen Jahren kleben geblieben ist. Geld hat sie noch immer nicht, aber den Mut noch nicht verloren. Für das Berlin der mutigen mittellosen Künstler*innen, die aus zu engen Welten fliehen und ihre Träume mitbringen, steht aktuell der Stadtteil Neukölln – mit dem Gespenst der Gentrifizierung bereits in Sichtweite. Unter dem Künstlerinnen-Namen Juwelia betreibt Stefan Stricker dort einen „Laden“, einen offenen Salon für ähnlich Träumende und ähnlich Mutige. Von hier aus gehen Rosa von Praunheim, sein Co-Regisseur Markus Tiarks und die Kamerafrau Elfi Mikesch auf Streifzüge durch den Szenebezirk, was wie so oft bei Praunheim heißt: Sie treffen kreative, verrückte und „perverse“ (Praunheim-Code für „queer“) Menschen, für die Neukölln zwischen Spielotheken, Schuwz und Food-Manufakturen gerade irgendwie funktioniert, und die bereitwillig aus ihren Biografien erzählen: eine Künstlerin aus Baltimore, eine 89-jährige ehemalige Blumenhändlerin, einen Hip-Hop-YouTuber im Rollstuhl, eine aus Damaskus geflüchtete Singer-Songwriterin, den dauerprotestierenden „Neuköllner Türken“ Aydin Akin, einen Kriegsjournalisten, der mit einem kubanischen Performancekünstler und dessen 16-jährigen Sohn zusammenlebt, die Polittunte Patsy L'Amour la Love und viele andere. Dieses Mosaik der Unangepassten wird immer wieder neu in Juwelias Salon zusammengesetzt, wo Praunheim und Mikesch Musikvideos zu ihren Berlin-Songs drehen und nebenher ihre Biografie weiter erzählen, die schließlich aus Neukölln herausführt, nach Korbach, zum Grab der Eltern. Wo deutlich wird, dass nicht jeder Neuanfang ein Ausrädiere der Vorgeschichte bedeuten muss.

Seit 50 Jahren funktioniert dieses Praunheim-Prinzip der zusammengesetzten Lebenstraumerzählungen schon, ein großes, produktives Gegenprogramm zu Kino-Bio-Pics und den Prominentenporträts, die das deutsche TV für erzählenswert erachtet. Praunheims Filme sind aber nicht nur wegen ihrer unangepassten Heldinnen und Helden interessant, für

deren Poesie, Lebenswitz und Sprache er seit den späten 1960ern einen wachen Blick, ein offenes Ohr und ein leicht entflammbares Herz hat. Sie haben auch Stil – auch wenn Stil-Haben für ihn selbst wahrscheinlich ein nasebohend intellektuelles Konzept ist. Wenn sich Praunheim wie so oft als Regie-Dilettant darstellt, der kein Interesse für formale Aspekte des Filmemachens aufbringt und die Kraft seiner Filme in der Zusammenarbeit mit kreativen Menschen begründet, so ist das zwar kokett und sicherlich gegen etablierte Vorstellungen von Autorenkino gerichtet, dennoch nichtsdestotrotz falsch – man erkennt jeden Praunheimfilm nach spätestens fünf Minuten, egal, ob es ein dokumentarisches Porträt, ein Spielfilm oder irgendeine Mir-doch-egal-Form dazwischen ist.

Man muss den vielen Produzenten und Redakteuren dankbar sein, dass sie diese Filme nie mit einem großen Budget ausgestattet haben. Ihre Rotzigkeit, ihr Flickschusterismus und DIY-Ethos verschafft Praunheim seit jeher maximale Bewegungsfreiheit und Offenheit für die Geschichten, in die er sich verläuft. Während andere noch über ein Komma in einem Antrag für die Filmförderung nachdenken, hat er schon wieder zwei Filme

Rosa von Praunheim

Porträt:
Elfi Mikesch



fertig. Oder, wie zu seinem 70. Geburtstag 2012, 70. Diese Schnelligkeit hat etwas Getriebenes, die durch Bildsicherheit (Kamera fast immer: Elfi Mikesch) und dramaturgische Intelligenz (Schnitt, seit Ewigkeiten: Mike Shephard) zum Stil wird. Und die notwendig ist, um immer wieder flüchtige Momente und Konstellationen dokumentieren zu können, wie aktuell das sich rasant wandelnde Neukölln, oder wie Ende der 1980er das gerade noch nicht gentrifizierte New York. ÜBERLEBEN IN NEW YORK (1988) und ÜBERLEBEN IN NEUKÖLLN (2017): Traumbewegungen und was aus ihnen wird. NEW YORK MEMORIES (2010) und PRAUNHEIM MEMOIRES (2014): Bewegungen in der auch ziemlich traumhaften eigenen Biografie.

Über die man natürlich auch mal reden muss, zumal der Protagonist seit 50 Jahren sein Gesicht hinhält als Vorzeigeschwuler in den deutschen Medien. Das führt zwar zum Gewöhnungseffekt à la Alice Schwarzer, aber Praunheim ist auch mindestens dreimal zur Hassfigur der eigenen Szene geworden: durch die konfrontative Kritik an der schwulen Bürgerlichkeit im berühmten NICHT DER HOMOSEXUELLE IST PERVERS... (1971), durch den Aufruf zur Aufgabe der sexuellen Promiskuität in der AIDS-TRILOGIE (1989/90) und schließlich durch sein TV-Outing von Biolek und Kerkeiling (1991), das tief sitzende Ängste vor dem Sichtbarwerden außerhalb der Schutzräume triggerte. Jedes Mal rechtfertigte der emanzipatorische Erfolg die drastischen Mittel, die Freunde wurden dadurch nicht mehr. Seine Filme sind aber, selbst in ihren besserwisserischsten Momenten, grundsätzlich dialogisch, lassen Gegenmeinungen zu, wie die von Mario Wirtz in FEUER UNTERM ARSCH, der am Ende von Praunheims Szene-Beschimpfung ihn einen „Oberlehrer“ nennen darf und damit das letzte Wort hat.

Vielleicht ist ja die Langeweile sein Todfeind. Das Ausruhen auf Erreichtem, das liberale „Mussmanjanichtmehrdrüberreden“, das sich selbst auf die Schultern klopfende „Heuteistallesbesser“, die Homo-Ehe, die sanft verlaufenden Biografien, die Bruchlosigkeit der Erfahrungen. Da springt Praunheim sofort einen Konfliktschauplatz weiter. Und wenn Filme da zu lange dauern, dann schnell noch ein Gedicht, ein Theaterstück, ein Hörspiel. Auch der Tod ist ein Todfeind. So lange es geht, gilt es zu produzieren, mit Haltung und Stil. „Jetzt höre ich aber auf mit Jammern“, sagt Jewelia am Ende von ÜBERLEBEN IN NEUKÖLLN. Und singt ein Lied über das Paradies. Das hoffentlich mit Rosa von Praunheim noch ein paar Jahrzehnte Geduld hat. ▶ Jan Künemund

ÜBERLEBEN IN NEUKÖLLN startet am 23.11., am 25.11. um 19 Uhr wird Rosa von Praunheims Geburtstag im Wolf gefeiert.

Mehr von Rosa von Praunheim:

- Literatur: „Wie wird man reich und berühmt?“ (Martin Schmitz Verlag)
- Ausstellung I: Bilder von Praunheim in der Galerie Raab, ab 25.11.2017
- Ausstellung II: Dreimonatige Ausstellung „Abfallprodukte der Liebe“ in der Akademie der Künste über das Schaffen der Künstlerfreunde Elfi Mikesch, Werner Schroeter und Rosa von Praunheim, Frühling/Sommer 2018
- Theater: Das Deutsche Theater zeigt Praunheims autobiografisches Theaterstück „Jeder Idiot hat eine Oma, nur ich nicht“, Uraufführung am 21.1.2018

ÜBERLEBEN IN NEUKÖLLN

Deutschland 2017 ▶ 82 min ▶ R: Rosa von Praunheim, Markus Tiarks
 ▶ B: Rosa von Praunheim ▶ K: Elfi Mikesch ▶ S: Mike Shephard ▶ V: missingFILMS

Start am 23.11.2017

- Bundesplatz-Kino
- Klick Kino
- Wolf

A portrait of a changing district and its gay and lesbian inhabitants.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE



www.ProfessorMarstonAndTheWonderWomen.de



© 2017 PMWW LLC. All Rights Reserved.

USA 2017 ▶ 108 min ▶ R: Angela Robinson ▶ B: Angela Robinson ▶ K: Bryce Fortner
 ▶ S: Jeffrey M. Werner ▶ M: Tom Howe ▶ D: Connie Britton, Rebecca Hall, Luke Evans,
 Bella Heathcote ▶ V: Sony Pictures



PROFESSOR MARSTON & THE WONDER WOMEN

Polyamouröser Feminismus

Seit 2014 Jill Lepores Buch „The Secret History of Wonder Woman“ erschienen ist, war eigentlich klar, dass die Story des Lügendetektor-Erfinders und „Wonder Woman“-Schöpfers William Moulton Marston (Luke Evans) und seiner Beziehung zu seiner Ehefrau Elizabeth Holloway Marston (Rebecca Hall) und der gemeinsamen Geliebten Olive Byrne (Bella Heathcote) schnell verfilmt würde. Nun hat Angela Robinson das getan, die zuvor an der „True Blood“-TV-Serie und gemeinsam mit ihrer Frau Alexandra Kondracke an der lesbischen Kultserie „The L-Word“ beteiligt war. PROFESSOR MARSTON & THE WONDER WOMEN ist eine eher kleine Produktion, aber Robinsons Fernseharbeit zahlt sich aus – in brillanten Dialogen, einer präzisen Figurencharakterisierung und erotischer Spannung, die mehr von Situationen als vom Kamerablick ausgeht. Die Geschichte wird in Rückblenden erzählt, während einer Verhandlung in der prüden McCarthy-Ära der Fünfziger Jahre, in der Marston sein Comic verteidigen soll. „Wonder Woman“ beinhaltet zu viel Bondage, Sadomasochismus, überhaupt Sex und Amoralität. Marston versucht zu erklären, warum das alles so sein muss. Die Rückblenden zeigen das, was Marston nicht erzählen kann, und das ist vor allem die erotische und intellektuelle Spannung zwischen William, Elizabeth und Olive, die gemeinsam mit dem Lügendetektor experimentieren, herausfinden, dass sie sich alle gegenseitig lieben und Sex wollen. Später experimentieren die Drei mit Bondage und SM. Alles fließt ein in Marstons Comic, den er als Aufforderung zu feministischer Selbstermächtigung versteht. Der Film ist eine leidenschaftliche, komische, erotische und rührende Darstellung eines alternativen Lebensentwurfs zu einer Zeit, als es das alles noch nicht geben durfte. William Marston verstarb 1947, Elizabeth und Olive lebten noch bis zu Olives Tod 1987 zusammen. ▶ Tom Dorow

Originaltitel: Matilda ▶ Russland 2017 ▶ 130 min ▶ R: Aleksei Uchitel ▶ B: Aleksandr Terekhov ▶ K: Yuri Klimenko ▶ M: Marco Beltrami ▶ D: Sergei Garmash, Lars Eidinger, Danila Kozlovskiy, Michalina Olzanska, Luise Wolfram ▶ V: Kinostar



MATHILDE

Historisches Märchen

Spoilerwarnung: Es wird alles nichts. So schön es auch wäre, wenn MATHILDE davon handeln würde, dass sich der russische Thronfolger aus den Zwängen des Hofprotokolls befreit und seine wahre Liebe, die Primaballerina Mathilde Kshessinska, heiratet, mit ihr aufs Land zieht und niemals ermordet wird, so hält sich der Film doch insgesamt an die historischen Fakten. „Nicki“ heiratet Alix von Hessen und wird Nikolaus II, mit dem die Zarenära in Russland endet, während Mathilde seinen Cousin heiratet und nach einer relativ erfolgreichen Karriere 99 Jahre alt wird. Aus der ihnen nachgesagten Affäre macht Regisseur Alexei Utschitel eine üppige Szenerie- und Kostümmorgie, die auf mehr als einer Ebene an einen Märchenfilm erinnert. Lars Eidinger (einer von drei beteiligten Ensemblemitgliedern der Berliner Schaubühne) gibt den jungen Zaren als einen Mann, der weder den Anforderungen seines Amtes noch seinen Gefühlen gewachsen ist. Michalina Olszanska spielt die Titelrolle mit vollem Körpereinsatz, als ehrgeizige Tänzerin und bisweilen zickige Sirene, die selbst eine ungewollte Entblößung strategisch umsetzt. Beide scheinen im Korsett ihrer sozialen Rollen gefangen, was sie nur in den Momenten zusammen vergessen können. Die Geheimwaffe des Films ist allerdings Luise Wolfram („Tatort“) in der Rolle der designierten Zarin. Dazu gibt es Hofstaats- und Ballettintrigen, gewaltbereite kaiserliche Handlanger, aber auch einen Psychiater, der nebenbei als Medium praktiziert und Menschenversuche durchführt, als wollte er, à la FROM HELL, den Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert symbolisieren. Wer in diesem Film das Andenken an die Kaiserfamilie beschmutzt sieht, hat ihn nicht gesehen. Eine ausführliche Analyse des letzten Kaisers kann und will der Film aber auch nicht bieten. Wer hingegen eine bunte Phantasmagorie vor historischem Hintergrund zu schätzen weiß, ist im Kino gut aufgehoben. ▶ Christian Klose

Start am 2.11.2017

■ b-ware!ladenkino DF OMTU
 ab 9.11.

William Marston, the inventor of the lie detector and superhero Wonder Woman, grew up in a suffragette household and lived with feminists his entire life.

Start am 2.11.2017

■ b-ware!ladenkino DF OMTU
 ■ Krokodil OMTU

The film adaptation of an affair of the Russian crown prince and later Tzar Nikolaus led to censorship attempts and participants and cinemas being threatened with violence.

Deutschland 2016 108 min R: Oliver Alaluukas B: Johannes Rothe K: Valentin Selmke S: Arno Scholwin M: Daniel Glatzel, Inma Galliot, Robert Pilgram D: Liv Lisa Fries, Gordon Kämmerer, Tobias Lehmann, Kai Müller, Lilly Marie Tschörtner V: Daredo Media/Darling Berlin



RAKETE PERELMAN

Kommune im Trudeln

Eine Künstlerkolonie namens Rakete Perelman irgendwo im Nirgendwo, wo jeder sich kreativ so entfalten kann, wie er will: Das muss das Paradies sein. Deshalb kommt auch Jen hierher ins Brandenburgische, nachdem sie buchstäblich alle Brücken hinter sich abgebrannt hat und weiß, dass sie im Modebusiness nie wieder Fuß fassen kann. Einer ist DJ und spielt sein Set in einer leeren Scheune, eine andere ist Tänzerin, es gibt Puppenspieler, einer filmt die Kommune mit der 8mm-Kamera, und Tobias, der Erste unter Gleichen, ist Theatermacher. Ibsens „Hedda Gabler“ soll Geld bringen, die Gagen für die Auftritte beim Dorffest können sie in der Rakete Perelman gut gebrauchen.

Gemeinsam der Idee von Freiheit nachstreben: Dieses Projekt kann natürlich an allem Möglichen scheitern. Zuvorderst am Geld. Für einen Umstrukturierungsantrag muss der Baustatiker bezahlt werden, und es gibt eine herrliche Szene zwischen Tobias und einem Behördenmenschen, der ebenso verknöchertes Beamter wie kunstbessener Bürger ist ... Und dann sind da natürlich noch die Menschlichkeiten, die sich im Weg stehen; die Ideale und die Egoisten, der Frust und das Glück. Oliver Alaluukas gibt in seinem Debütfilm jeder der Figuren Zeit, sich als Charakter zu entwickeln – und sorgt doch dafür, dass sie immer wieder für Überraschungen gut sind.

Wir folgen Jen auf ihrem Weg durch die Beziehungslabyrinth in dieser Rakete auf rasender Fahrt, die nach einigen Turbulenzen gleich zwei Kulminationspunkte erreicht, nach denen sie endgültig ins Trudeln kommt. Das ist als Kommune-Porträt vielleicht nicht so intensiv wie Marie Kreutzers DIE VATERLOSEN, und es ist nicht so radikal wie von Triers IDIOTEN – Alaluukas erzählt eher sanft, und umso eindrücklicher sind die Momente, wenn seine Charaktere ganz beiläufig neue Seiten von sich zeigen. Harald Mühlbeyer

Start am 9.11.2017

- Acud Kino
- City Kino Wedding
- Sputnik Kino (auch OMEU)
- Zukunft (auch OMEU)

Jen, a young Berlin fashion designer, escapes the city and goes to artist colony "Rakete Perelman" in Brandenburg.

USA 2017 119 min R: Michael Showalter B: Emily V. Gordon, Kumail Nanjiani K: Brian Burgoyne S: Robert Nassau M: Michael Andrews D: Holly Hunter, Zoe Kazan, Ray Romano, Kumail Nanjiani V: Weltkino



THE BIG SICK

Vielschichtig und herzlich

Kumail lebt als in den USA geborener und bestens integrierter Sohn einer pakistanischen Einwandererfamilie in Chicago. Seine Eltern erwarten, dass er Medizin oder Jura studiert, und vor allem die Mutter wünscht sich eine arrangierte Ehe für ihren Sohn. Doch Kumail, der nichts von arrangierter Liebe hält, träumt von einer Karriere als Stand-Up-Comedian, tritt in Nachtclubs auf und hält sich mit einem Brotjob als Taxifahrer über Wasser. Als er mit der Psychologiestudentin Emily zusammenkommt, verheimlicht er die Beziehung vor seiner Familie, und als Emily das mitbekommt, trennt sie sich. Kurz darauf wird Emily wegen einer mysteriösen Infektion ins künstliche Koma versetzt. Am Krankenbett lernt Kumail ihre Eltern (Holly Hunter und Ray Romano) kennen und, nach anfänglichen Reibereien, auch mögen, und er beginnt, die Fremdbestimmung durch seine Familie ernsthaft zu hinterfragen.

THE BIG SICK basiert auf der wahren Liebesgeschichte des US-Comedians Kumail Nanjiani, der sich im Film selbst spielt, und seiner heutigen Ehefrau Emily Gordon (gespielt von Zoe Kazan). Das Skript aus der Feder des Paares entwirft wunderbar ambivalente Figuren und smarte Dialoge, die ein Einfühlen in den tragikomischen Culture Clash garantieren. Regisseur Michael Showalter inszeniert seinen Sundance-Hit in bester Indie-Manier mit aufgeräumten Bildern und schlichter Eleganz, ganz nah an den Figuren und ihren Konflikten, wobei auch der feine Humor aus den Komödien des als Co-Produzent involvierten Judd Apatow (WIE DAS LEBEN SO SPIELT) aufblitzt. So entsteht ein charmanter, vielschichtiger und herzlicher Film über Generationenkonflikte und die Frage, woran man die große Liebe eigentlich erkennt, wenn sie einem über den Weg läuft. Christian Horn

Start am 16.11.2017

- b-ware!ladenkino DF OMU
- Bundesplatz-Kino DF OMU ab Ende November
- Eva-Lichtspiele DF OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Sputnik Kino DF OMU ab 23.11.
- Tilsiter Lichtspiele OMU
- Union Filmtheater DF

A charming US indie comedy about a Pakistani-American comedian who only realizes his ex is "the one" while she's in a coma.

Originaltitel: Ghostland – The View of the Ju/'Hoansi ▶ Deutschland 2016 ▶ 86 min
 ▶ R: Simon Stadler, Catenia Lerner, Sven Methling ▶ B: Catenia Lerner, Simon Stadler
 ▶ V: Drop-Out Cinema

Deutschland 2017 ▶ 88 min ▶ R: Ulrike Pfeiffer ▶ B: Ulrike Pfeiffer ▶ K: Bernd Meiners,
 Thomas Vollmar ▶ S: Kawe Vakili ▶ M: André Feldhaus ▶ V: mindjazz pictures



GHOSTLAND – REISE INS LAND DER GEISTER

Betrachten des Fremden

Ein im besten Sinne ethnologischer Film ist GHOSTLAND – REISE INS LAND DER GEISTER, den das Regie-Trio Simon Stadler, Catenia Lerner und Sven Methling in Namibia drehte. Dort lebte der Stamm der Ju/'Hoansi-San (die Schreibweise rührt vom Versuch her, die von Klicklauten geprägte Sprache mit lateinischen Buchstaben zu transkribieren) bis vor kurzem noch weitestgehend so, wie sie es seit Jahrhunderten taten, als Jäger und Sammler, weit weg vom Einfluss der Moderne. Doch nachdem 1990 in Namibia die Jagd verboten wurde, musste der Stamm sich notgedrungen ändern, um zu überleben.

Im Laufe dieses Prozesses etablierte der Staat eine Art Freilichtmuseum in der Region, was nun dazu führt, das Touristen in die Dörfer der Ju/'Hoansi kommen und die Menschen wie Objekte im Museum bestaunen. Diese wiederum haben sich mit der Situation arrangiert und ziehen für die Besucher ihre traditionellen Lendenschürze an, während sie ansonsten T-Shirts bevorzugen. Der Film ist in diesen Momenten auf der Seite der Buschmänner, nimmt ihre Perspektive ein und beobachtet die Touristen beim Beobachten. Die Perspektive dreht sich, als vier Mitglieder der Ju/'Hoansi für ein Projekt nach Frankfurt eingeladen werden, wo sie vor allem Schulklassen von ihrem Leben berichten sollen. Jetzt sind es die in Daunenjacken gehüllten Afrikaner, die mit den Augen der Fremden blicken, sich über die Hochhäuser wundern und generell vom Leben im Westen irritiert sind. Ihre Haltung ähnelt dabei der von modernen Ethnologen: Sie reflektieren die ungewohnte Position, entziehen sich konsequent jeder offensichtlichen Wertung, und verhalten sich im besten Sinne dokumentarisch: Neugierig, beobachtend, Einblicke in eine fremde Welt gebend. ▶ Michael Meyns

WERNER NEKES – DAS LEBEN ZWISCHEN DEN BILDERN

Porträt eines Film-Tüftlers

Werner Nekes ist vor allem in Kreisen der Experimentalfilm-Aficionados bekannt: Seit den 1960ern war er einer der Pioniere des radikalen Films, der die Filmsprache erforschte, weiterdachte und ins Stolpern brachte. Werner Nekes ist auch in Kreisen der Komik-Aficionados bekannt: Mit JOHNNY FLASH inszenierte er den ersten Langfilm mit Helge Schneider in der Hauptrolle.

Werner Nekes ist am 22. Januar 2017 verstorben. Wenige Wochen darauf feierte dieses Künstlerporträt Premiere auf der Berlinale: Ein Film, der damit ungewollt zur posthumen Bestandsaufnahme eines Künstlerlebens wurde, das sich auf vielfältige Weise mit dem Sehen beschäftigte, mit der Wahrnehmung von Bildern und der Erfahrung der Welt. Nekes war ein Film-Tüftler, der das Filmen ganz neu dachte. Er schüttelte alle Erfahrungen der erzählerischen Filmkonventionen ab, um ganz von vorne anzufangen, von einem Stadium der Unschuld im Umgang mit den Bildern aus. Seine Experimente waren nicht als Idee der Avantgarde gedacht, sondern dienten der Erforschung der Bilder, ihrer Beziehungen zueinander und des Geheimnisvollen, das zwischen ihnen steckt. Deshalb – und neben Nekes' Werk ist dies ein weiterer Schwerpunkt dieses Dokumentarfilms – sammelte er: Alles, was mit Bild- und Blickperspektive zu tun hat, von anamorphem Gemälden bis zu Seh-Apparaturen der letzten Jahrhunderte. Nekes war auch – ein dritter Aspekt – Teil eines sozialen und künstlerischen Netzes, das von der Künstlerin Eva Hesse über die Experimentalfilmer der 1970er bis zu Helge Schneider und Christoph Schlingensiefel reicht, die Anfang der 1980er bei ihm in die Lehre gingen. So gelingt hier nicht nur das Porträt eines Künstlers, sondern eine Hommage daran, was mit Bildern alles möglich ist – eine Hommage an den Film an sich. ▶ Harald Mühlbeyer

Start am 2.11.2017

- Brotfabrik Kino OMU
- Tilsiter Lichtspiele LOMU
- Z-inema OMU

Four members of the Namibian tribe Ju/'Hoansi-San visit Frankfurt to talk about their life in the bushes in front of students.

Start am 9.11.2017

- b-ware!laden kino
- Brotfabrik Kino ab 30.11.
- filmkunst66
- Sputnik Kino

A documentary about the filmmaker, artist, and art historian Werner Nekes, who, amongst other things, is known for his cinematographic collection of pre and early cinema.

Deutschland/Schweiz 2017 ▶ 100 min ▶ R: Milo Rau ▶ B: Milo Rau ▶ K: Thomas Schneider
 ▶ S: Katja Dringenberg ▶ M: Marcel Vaid ▶ V: Real Fiction



DAS KONGO-TRIBUNAL

Gerichts-Theater von Milo Rau

35 Frauen und Kinder liegen auf dem staubigen Platz in der Mitte des Dorfes, das jüngste Opfer ist ein gerade einmal zwei Monate altes Baby. Das Massaker ist eines von vielen, und beinahe Alltag hier im Ostkongo, wo der 20 Jahre andauernde Bürgerkrieg bereits über sechs Millionen Menschenleben gekostet hat. Der Schweizer Theatermacher und Regisseur Milo Rau ist zufällig mit seiner Kamera vor Ort, denn er recherchiert für ein Theaterprojekt, das er im Theatersaal des Collège Alfajiri in Bukavu, Hauptstadt der Provinz Sud-Kivu durchführen möchte. Im Gegensatz zum Vorgängerprojekt DIE MOSKAUER PROZESSE, bei dem er 2013 drei der aufsehenerregendsten Kunstprozesse Russlands noch einmal neu verhandeln ließ, ist DAS KONGO TRIBUNAL ein aufklärerisches und symbolisches Unterfangen ohne Vorbild, weil die schreienden Ungerechtigkeiten bislang weder vom dysfunktionalen Rechtssystem des Landes, noch von internationalen Gerichten aufgegriffen wurden.

Für das Theater-Tribunal verhält eine Expertenjury zunächst drei Tage lang 60 Zeugen, um später die unzähligen Massaker, die Korruption der Politiker und ausländischer Minenfirmen vor Ort sowie die Rolle der internationalen NGOs, UNO und Weltbank zu verhandeln. Grund für den blutigsten Konflikt des Kontinents ist ausgerechnet der natürliche Reichtum des Staates, der über 80 Prozent der weltweiten Coltan-Vorkommen besitzt, dem wichtigsten Rohstoff für Mobiltelefone und Computer. Neben dem Bürgerkrieg tobt ein erbitterter internationaler Wirtschaftskrieg, der die Bevölkerung rücksichtslos verdrängt und ihre Umwelt vergiftet. Deswegen lässt Rau in einem zweiten Tribunal in Berlin auch die Rolle der EU und der OECD untersuchen. Für die nun vorliegende filmische Dokumentation hat der Regisseur zusammen mit seiner Cutterin Katja Dringenberg die komplexen Ebenen der Vor-Ort-Recherche und der beiden simulierten Prozesse eindrucksvoll zusammengeführt. ▶ Jens Mayer

Start am 16.11.2017

- Acud Kino **OMU**
- City Kino Wedding **OMU**
- Eva-Lichtspiele **OMU**
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Tilsiter Lichtspiele **OMU**

World-renowned theatre producer Milo Rau tackles the violence in Congo and the role that local politics and international economic organizations play in it in two theatre tribunals: one in Congo and one in Berlin.



LIEBE AUF SIBIRISCH – OHNE EHEMANN BIST DU KEINE FRAU!

Olga Delane wuchs im kleinen Dorf Onon Borzya auf, das in Sibirien liegt, nur wenige Kilometer von China und der Mongolei entfernt. Mit 17 zog sie nach Berlin, wurde Filmemacherin und führt ein ungebundenes Leben, die Karriere steht im Vordergrund. Ihr Leben stößt bei ihren Verwandten in Onon Borzya auf Unverständnis: „Was läuft in Berlin bloß falsch?“ heißt es da einmal, wobei richtig und falsch natürlich stets eine Frage der Perspektive ist.

Deutschland 2016 ▶ 79 min ▶ R: Olga Delane

Start am 16.11.2017

- Klick Kino **OMU**
- Krokodil **OMU**
- Sputnik Kino **OMU**
- Tilsiter Lichtspiele **OMU**
- Z-inema **OMU**



AUF EDITHS SPUREN

Edith Tudor-Hart, geb. Suschitzky war eine bedeutende Fotografin und eine Spionin der Sowjetunion in Wien und London. Ihr Großneffe Peter Stephan Jungk nimmt sich viel Zeit um ihre Geschichte zu erzählen, aber nach ungefähr einer Stunde kommt doch heraus, dass Edith in den 50er Jahren wichtige Informationen zum Bau der Atombombe an die Sowjets lieferte. Regisseur Stephan Jungk ist zum Filmstart in Berlin und in allen Kinos zu Besuch.

Start am 9.11.2017

- Eva-Lichtspiele, am 10.11. um 18 Uhr & am 12.11. um 11 Uhr mit Regisseur Peter Stephan Jungk
- filmkunst66, Premiere am 9.11. um 20 Uhr mit Regisseur Peter Stephan Jungk
- Klick Kino **OMU**, am 12.11. um 20 Uhr mit Regisseur Peter Stephan Jungk

- Sputnik Kino, am 12.11. mit Regisseur Peter Stephan Jungk
- Union Filmtheater, am 10.11. um 17.30 Uhr mit Regisseur Peter Stephan Jungk

Österreich 2016 ▶ 85 min ▶ R: Peter Stephan Jungk



Im Fall des Films *DIE LEBENDEN REPARIEREN* befinde ich mich in einer ungemütlichen Position, die mir klarmacht, wie privilegiert meine Perspektive auf Filme sonst ist. Als hauptsächlich heterosexueller weißer Cis-Mann kann ich gewöhnlich darauf verzichten, Repräsentation im Film zum Kern einer Betrachtung zu machen. Ich muss mir nicht allzu viele Gedanken darüber machen, ob mein Geschlecht hauptsächlich als hirnloser „love interest“ mit großen Titten gezeigt wird, oder ob Charaktere, mit denen ich mich identifizieren könnte, im Kino immer als erstes sterben oder als kichernde Köche porträtiert werden. Ich kann die Frage nach der Repräsentation beiseiteschieben und mich auf das wirkliche Wichtige konzentrieren: Narration und Form, das was Kunst an der Kunst ist, und wenn ich Lust habe, frage ich vielleicht noch nach der Bedeutung. Die privilegierte Perspektive hat Vorteile, weil sich allein aus Repräsentation keine Kunst stricken lässt, wie sich an jedem Staatskunst-Event und jedem Film, der aus nicht mehr als einer These oder einer Botschaft besteht, ablesen lässt. Vor allem aber sind Narration und Form komplexer als die Frage nach der Repräsentation. Aber ohne auf die Repräsentation zu schauen, werden sich weder Kunst noch Gesellschaft weiterentwickeln.

Andererseits lebe ich seit 13 Jahren mit einer transplantierten Niere, einer Lebendspende meines Vaters, die nun allerdings im Begriff ist zu versagen. Die Repräsentation von Organtransplantationen im Film ist eine höchst ungemütliche Angelegenheit. Der englischsprachige Wikipedia-Eintrag zum Thema (einen deutschsprachigen Eintrag zur Transplantation im Film gibt es nicht, aber es gibt auch kaum noch Organspenden in Deutschland) macht die Sache mit dem ersten Satz klar: „Organ transplantation is a common theme in science fiction and horror fiction.“ Horror und Sci-Fi sind die Genres, die das Bild von Organtransplantationen im Kino bestimmen, und zu weiten Teilen auch die öffentliche Wahrnehmung. Der US-Film *COMA* (1978) und die deutsche Produktion *FLEISCH* (1979) entwickelten die Standard-Plot-Elemente: Jemand kommt einer Verschwörung auf die Spur, die darin besteht, dass Menschen zum Zwecke der Profitmaximierung in riesigen geheimen Fabriken ausgeschlachtet

werden. Einer der letzten Filme, der diese Geschichte variierte, ist *ALLES WAS WIR GEBEN MUSSTEN* (2010), nach einer Erzählung des Nobelpreisträgers Kazuo Ishiguro, in dem Menschen geklont werden, um später der Oberschicht als Organspender zu dienen. Egal welchen Artikel zum Thema man im Internet öffnet, irgendwo in den Kommentaren, und oft auch im Artikel selbst, wird auf diese Motive angespielt, wird die Angst ausgedrückt, dass dies mit Patienten geschehen könnte, dass uns diese Verschwörung verschwiegen wird usw. Die Skandale um Manipulationen von Patientenakten, bei denen Ärzte in einzelnen Kliniken ihre Patienten kranker schrieben als sie waren, um ihnen einen günstigeren Platz auf der Eurotransplant-Warteliste zu verschaffen, wurden sofort in diesem Kontext interpretiert: Dahinter konnte nur ein konkretes ökonomisches Interesse stehen, auch wenn das nicht nachgewiesen werden konnte. Folglich hat sich die Zahl der Organspenden in Deutschland seit 2012 halbiert, die Wartezeit auf ein Spenderorgan verdoppelt. Sie kann heute 12-15 Jahre für eine Niere betragen.

DIE LEBENDEN REPARIEREN weicht von der Splatter-Paranoia-Erzählung ab. Die französische Regisseurin Katell Quillévéré (*SUZANNE*) zeigt das Netzwerk, das Anteil an einer Transplantation hat. Ein junger Surfer hat einen schweren Autounfall. Das Team der Intensivmedizin informiert die Transplantationsambulanz. Die Eltern, die mit Angst und Trauer kämpfen, müssen schnell eine Entscheidung treffen. Das Team von Eurotransplant vermittelt die Organe in einem kleinen, hektischen Büro in Brüssel. Eine herzkrankte ehemalige Musikerin ruft ihre Familie zusammen, und zieht in eine Wohnung, die näher an der Klinik liegt, ohne zu wissen, ob sie ein Spenderherz bekommt. Ihrer Ärztin erklärt sie, dass sie darüber nachdenkt, vielleicht auch zu verzichten und den „natürlichen“ Tod zu akzeptieren.

Quillévéré inszeniert atmosphärisch dicht. Die Surfszenen am Anfang, sind kurz vor Sonnenaufgang gefilmt, im kalten Wasser von Le Havre. Hier gibt es keinen sonnendurchfluteten Glamour-Sport, sondern sich dunkel

Originaltitel: Réparer les vivants ▶ Frankreich/Belgien 2016
 ▶ 104 min ▶ R: Katell Quillévéré ▶ B: Gilles Taurand, Katell Quillévéré ▶ K: Tom Harari ▶ S: Thomas Marchand ▶ M: Alexandre Desplat ▶ D: Alice Taglioni, Emmanuelle Seigner, Bouli Lanners, Tahar Rahim, Anne Dorval ▶ V: Wild Bunch Germany

DIE LEBENDEN REPARIEREN

Organtransplantation
im Film

auftürmende Wellenberge, von denen jede ein Leben zerschmettern könnte. Während die Eltern trauern, machen die Mediziner pragmatisch ihren Job. Die neue Wohnung der Musikerin sieht aus, als wäre sie vor kurzem noch ein Bordell gewesen, der Sohn hat sie besorgt, und die schmierigen Lila- und Rottöne bilden einen fieson Kontrast zu den existentiellen Fragen, mit denen sich die Figuren herumschlagen.

DIE LEBENDEN REPARIEREN ist ein taktvoller Film, der sich vor allem für den emotionalen Gehalt des Vorgangs interessiert, für die Trauer und Verzweiflung, für die Angst und das Zögern, für die Hoffnung und den Zweifel. Die ethischen und politischen Fragen um die Transplantationsmedizin werden eher implizit verhandelt. Quillévéré stellt die Transplantationspraxis an sich nicht in Frage, sie zeigt nur deren persönliche Auswirkungen. In Frankreich gilt die Widerspruchsregelung, das heißt, wer sich zu Lebzeiten nicht ausdrücklich gegen eine Transplantation ausgesprochen hat, kommt als Organspender in Betracht. Die Angehörigen werden gefragt, ob der Verstorbene sich zu Lebzeiten gegen eine Organentnahme ausgesprochen hat. Im Film sieht die tatsächliche Praxis allerdings nicht wesentlich anders aus als in Deutschland, wo die Zustimmungsregelung gilt: Die Eltern des jungen Mannes müssen der Organentnahme zustimmen, und entscheiden auch, welche Organe entnommen werden dürfen.

Ich fürchte, ich bin zu sehr betroffen, um zu entscheiden, ob DIE LEBENDEN REPARIEREN ein guter Film ist. Es ist der erste Spielfilm, der den tatsächlichen Ablauf einer Herz-Transplantation zeigt. Die emotionale Achterbahn ist mir lieber als noch ein Horrorthriller, bei dem jemand durch die Augen eines Massenmörders blickt. ▶ Tom Dorow

Start am 23.11.2017

■ b-warelladenkino DF DMU
 ■ fsk-Kino am Oranienplatz DMU

A young man gets irreparable brain damage after a car accident. A musician is waiting for a donor heart. The story of a transplant.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

„KNALLHARTES MEISTERWERK“
ROLLING STONE

ZEIT FÜR DIE WAHRHEIT

DETROIT

NACH EINER WAHREN GESCHICHTE

AB 23. NOVEMBER IM KINO

VON DER OSCAR®-PRÄMIERTEN REGISSEURIN VON THE HURT LOCKER UND ZERO DARK THIRTY

WWW.DETROIT-FILM.DE

CONCORDE DARE LABELS SMOKEHOUSE BLOOM

f / DETROIT.DERFILM

Prädikat besonders wertvoll

DER NEUE FILM VON JOEL & ETHAN COEN

MATT DAMON JULIANNE MOORE OSCAR ISAAC

AB 09.11. IM KINO

VON REGISSEUR GEORGE CLOONEY

Suburbicon

WILLKOMMEN IN DER NACHBARSCHAFT

CONCORDE DARE LABELS SMOKEHOUSE BLOOM

WWW.SUBURBICON-FILM.DE f / SUBURBICON.FILM

Originaltitel: Gauguin – Voyage de Tahiti ▶ Frankreich 2017 ▶ 102 min ▶ R: Edouard Deluc
 ▶ B: Etienne Comar, Thomas Lilti, Edouard Deluc, Sarah Kaminsky ▶ K: Pierre Cottereau
 ▶ S: Guerric Catala ▶ M: Warren Ellis ▶ D: Vincent Cassel, Malik Zidi, Tuhei Adams, Pernille Bergendorff ▶ V: StudioCanal



GAUGUIN

Brotlose Kunst

Schwere Vorhänge dominieren die ersten Bilder von GAUGUIN. Man kann die verbrauchte Wohnungsluft und den Staub vieler Jahre fast riechen. Dieses Paris der Schwere und Rückwärtsgewandtheit, der Enge und des Stillstands, in dem niemand seine wilden Bilder kaufen mag, will der Maler Paul Gauguin verlassen. Ein Auftrag in Polynesien scheint die Rettung und ist offenbar schon lange ein Traum der Künstler- und Säuferclique um Gauguin. Aber als es jetzt ernst wird, will keiner mitkommen. Auch Gauguins Frau Mette wiegelt ab. Sie bleibt mit den fünf Kindern in Paris zurück. 1891 macht sich Gauguin alleine auf die Reise nach Tahiti. Zum Zeitpunkt seines Aufbruchs ist Gauguin 43 Jahre alt. Er hat schon als Seemann und Börsenmakler gearbeitet, in Paris, Kopenhagen und in der Bretagne gelebt, hat sich in Panama beim Kanalbau verdingt und auf Martinique Ruhr und Malaria knapp überlebt. Vincent Cassel spielt ihn als verlebten Zausel an der Schwelle zum Alter. Kurz nach seiner Ankunft auf der Insel erleidet der Maler einen Herzinfarkt, aber er lässt sich davon nicht aufhalten, sondern malt und malt und malt. Etwas besser geht es ihm, als er die 13-jährige Tehura (im Film ist sie eher 17) kennenlernt, die seine Frau und sein Model wird.

GAUGUIN konzentriert sich ganz auf Gauguins erste Tahitireise (1891–1893) und schildert in gediegenem Ton und Tempo den Alltag des Künstlers auf der Insel. Der hat mit der farbenfrohen Sinnlichkeit, die Gauguins Bilder ausstrahlen, fast gar nichts zu tun: Das Geld ist immer knapp, das Essen immer mager, und die ersehnte Ursprünglichkeit kaum noch vorhanden. Tehura wünscht sich ein weißes Kleid, um die katholische Kirche besuchen zu können, und der Nachbarjunge Josephat verkauft Holzskulpturen an Touristen. Die Träume, denen Gauguin rastlos hinterherreist und die er so verführerisch malt, sind eben das: Träume. ▶ Hendrike Bake

Originaltitel: Voir du pays ▶ Frankreich/Griechenland 2016 ▶ 102 min ▶ R: Delphine Coulin, Muriel Coulin ▶ B: Delphine Coulin, Muriel Coulin ▶ K: Jean-Louis Vialard ▶ S: Laurence Briaud ▶ D: Ariane Laped, Soko, Andreas Konstantinou, Alexis Manenti ▶ V: Peripher



DIE WELT SEHEN

Einsatznachbesprechung

Was soll man sonst tun im Leben, wenn nicht zum Militär gehen. Die Väter waren dabei, andere Jobs sind rar. Soldaten bekommen wenigstens die Welt zu sehen. Dazu gibt es das Versprechen von Sinn und Respekt, immerhin wird dem Vaterland gedient. Gesehen hat die Truppe Rückkehrer in Afghanistan jedoch alles andere als die Welt. Eingeeigelt im Camp und bei lauernden Hinterhalten gab es jede Menge Druck, aber wenig Bereicherndes. Bevor die Männer und Frauen ins zivile Leben entlassen werden, soll eine Einsatznachbesprechung herausfinden, ob sie eine Gefahr für die Allgemeinheit darstellen. Während eines Aufenthalts in einem Luxushotel auf Zypern sprechen sie vor der Mannschaft über ihre Erinnerungen. Wie in Farockis ERNSTE SPIELE werden dazu 3D-Animationen komponiert, die das Kampfgeschehen veranschaulichen. Die immersiven Techniken sollen Traumata auflösen. Dass die Gesprächssituation zwischen Therapie und Assessment nicht primär das Heil der individuellen Soldaten zum Ziel hat, schafft Misstrauen. Zusätzlich bilden Drogen, aufgetauter sexueller Frust und das unerlaubte Fraternisieren mit Zyprioten einen explosiven Cocktail.

Die Regisseurinnen Delphine und Muriel Coulin richten den Blick vor allem auf zwei Soldatinnen (Ariane Laped und die Sängerin Soko). Aus der Perspektive der Frauen wird nicht nur deutlich, wie brüchig die Versprechen des Militärs im Allgemeinen sind, sondern auch, wie der „Nebenwiderspruch“ patriarchaler Unterdrückung doppelt brutal zuschlägt, nachdem eben noch im Felde Gleichheit vor der Kanone herrschte. Das durch ausbleibenden Heroismus geschwächte männliche Selbstwertgefühl muss sich durch Sexismen und Ausbrüche von Gewalt stabilisieren. Konstante Anspannung vermittelt sich über die Bilder. DIE WELT SEHEN hinterlässt ein differenziertes Bild der Nachwirkungen eines Kriegseinsatzes. Eines, das nicht rekrutierungsdienlich ist. ▶ Anna Stemmler

Start am 2. 11. 2017

- b-ware!laden kino DF OMU ab Mitte November
- Bundesplatz-Kino DF OMU ab Mitte November
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Union Filmtheater ab 16. 11.

GAUGUIN focuses entirely on Paul Gauguin's first trip to Tahiti (1891–1893) and depicts the tone and rhythm of the artist's everyday life on the island. It has almost nothing to do with the colorful sensuality which Gauguin's paintings exude.

Start am 9. 11. 2017

- Brotfabrik Kino OMU
- fsk-Kino am Oranienplatz OMU

In Cyprus, young soldiers Aurore and Marine deal with the psychological repercussions of their tour of duty in Afghanistan.

Deutschland 2017 ▶ 101 min ▶ R: Jan Henrik Stahlberg ▶ B: Jan Henrik Stahlberg, Wolfram Fleischhauer ▶ K: Ferhat Yunus Topraklar ▶ S: Sarah Clara Weber ▶ M: Rainer Oleak
 ▶ D: Susanne Bredehöft, Jan Henrik Stahlberg, Franz Rogowski, Thomas Bading, Jan Pohl
 ▶ V: Alamode Filmverleih



FIKKEFUCHS

Penis-Dialoge

Boah, so geile Typen hat es im Kino bisher noch nicht gegeben! Rocky ist 50, und er liebt jede Frau – solange sie nicht älter als 25 ist. Thorben ist (wahrscheinlich) Rockys Sohn (oder einer davon), und für Thorben ist ganz klar: Weil die Supermarktkassiererin Brüste hat, will sie was von ihm. Wegen Vergewaltigung eingesperrt, büchst er aus der Klappe aus und geht bei seinem Herrn Papa in die Lehre.

„Herrlich schräg“ oder „politisch inkorrekt“ – mit Schlagwörtern wie diesen kommt man FIKKEFUCHS nicht einmal annähernd nahe. FIKKEFUCHS ist so radikal, so durchdringend ironisch, so abgrundtief böse, dass es die größte Lust ist, diesen Film zu sehen – auch wenn einem danach vielleicht die Lust an irgendwelchen Fortpflanzungsaktivitäten erstmal vergehen könnte. Wie hier Sex- und Pornosucht durchzelebriert werden, indem der Film ganz von seinen beiden Protagonisten ausgeht; wie dadurch der Zuschauer in die beiden notgeilen Loser hineingeschleudert wird; wie man also auseinandergerissen wird zwischen dem, was gut und wahr und schön ist und dem, was man hier an Miesem, Falschem und Hässlichem anerkennen muss: Das ist ganz großes Kino!

Jan Henrik Stahlberg liefert ein Meisterstück des Unsittlichen ab, mit sich selbst in der Hauptrolle, und dafür gebührt ihm am meisten Respekt. Er schreckt vor nichts zurück bei seinen Bildern, in seiner Geschichte, macht den Zuschauer zum Spanner und zum Komplizen – insbesondere wenn im Coaching-Workshop das Frauenaufreißen durchgenommen wird („mit Abschussgarantie!“). Aber vor allem macht sich Stahlberg selbst zu einer so armen Sau, dass einem fast schlecht wird. Was unsere beiden Helden nächtens stockbesoffen in der Badewanne anstellen, entzieht sich jeder Beschreibung – es ist auf hinterfotzige Weise einfach herrlich!

▶ Harald Mühlbeyer

USA 2017 ▶ 95 min ▶ R: Joshua Safdie, Benny Safdie ▶ B: Joshua Safdie, Ronald Bronstein
 ▶ K: Sean Price Williams ▶ D: Jennifer Jason Leigh, Robert Pattinson, Barkhad Abdi, Benny Safdie ▶ V: Temperclayfilm



GOOD TIME

Im Stakkato abwärts

Es ist ein eiskalter Winter in New York City. Connie Nikas (Robert Pattinson) wittert den großen Coup. Mit seinem geistig behinderten Bruder Nick (Benny Safdie) plant er einen Banküberfall. Mit dem Geld wollen sie den Moloch NYC für immer verlassen, nach Virginia soll es gehen. Erst läuft alles nach Plan, doch die Flucht misslingt und Nick wird verhaftet. Nun hat Connie nur ein paar Stunden, um irgendwo die fehlenden 10.000 Dollar für die Kautions auszutreiben. Nachdem auch das schiefgeht, gibt es für Nick nur noch ein Ziel: Sein Bruder muss aus dem Knast, egal wie. Das klingt hektisch? Man kann tatsächlich gar nicht so atemlos schreiben, wie „GOOD“ TIME erzählt ist. Die Regie-Brüder Josh und Benny Safdie liefern mit ihrem großstädtischen Gangsterfilm einen der spannendsten Filme des Kinojahres ab: Die Kamera ist immer nah dra. Ruppig und düster geht es im Stakkato immer tiefer hinab in einen Sumpf aus Gewalt, Entführung und Drogen. Das große, nie schlafende Geld pumpt durch jede Handlung des Films. Den formidablen, so sphärischen wie sperrigen Soundtrack liefert der Musiker Daniel Lopatin, der Musikers unter dem Namen *Oneohtrix Point Never* ein Begriff sein dürfte. Robert Pattinson überzeugt mit einer rastlosen, im besten Sinne ausgemergelten Leinwandpräsenz: Im Augenblick der Gefahr handelt Nick stets am schnellsten, manchmal kaum wahrnehmbar. Dazu ist GOOD TIME in seiner schmutzigen Präzision auf die Millisekunde genau montiert. Kleine Details geben dem Film zusätzlich Kante und – so viel sei verraten – eine Sprite-Flasche wird schließlich zu Pandoras Box. In Cannes erntete GOOD TIME dieses Jahr stehende Ovationen, ganze sechs Minuten lang. GOOD TIME macht baff und lässt keine Zeit zum Nachdenken – eine echte Erfahrung. ▶ Johannes Bluth

Start am 16.11.2017

- b-ware!ladenkino ab Ende November
- Intimes
- Union Filmtheater ab 23.11.

Rocky, a sleazy 50 year old womaniser, is trying to teach his 25 year old son how to get laid. Very dark and deliberately gross comedy.

Start am 2.11.2017

- filmkunst66 **DF**
- Filmrauschpalast **DMU** ab 9.11.
- Hackesche Höfe Kino **DMU**
- Zukunft **DMU** ab 16.11.

Connie Nikas is planning a bank robbery with his mentally disabled brother Nick. When Nick is arrested, Connie only has a few hours to get 10,000 dollar for his bond. Gritty, fast, dark, and incredibly tense.

Originaltitel: Los Decentes ▶ Argentinien/Österreich/Südkorea 2016 ▶ 100 min ▶ R: Lukas Valenta Rinner ▶ B: Ana Godoy, Lukas Valenta Rinner, Ariel Gurevich, Martin Shanly ▶ K: Roman Kasseroller, Andres Hilarion ▶ M: Jimin Kim, Jongho You ▶ D: Pablo Seijo, Martin Shanly, Iride Mockert, Ivanna Colona Olsen, Mariano Sayavedra ▶ V: Grandfilm Verleih



DIE LIEBHABERIN

Aufbruch im Nudistencamp

Stoisch beantwortet Belén Fragen nach ihren Referenzen. Bald darauf zieht sie in die Villa ihrer neuen Arbeitgeber ein. Diese liegt am Rande von Buenos Aires in einer Gated Community. Ein hoher elektrischer Zaun schirmt die reichen Bewohner ab. Beléns neue „Madame“ wohnt alleine mit ihrem Sohn, einem Tennisprofi, in einem durchgestylten Interieur, in dem die Menschen wie Marionetten den Raum bespielen. Beléns Aufgabe besteht darin, Spuren von Leben von den glatten Oberflächen zu beseitigen. Regisseur Lukas Valenta Rinner lässt Belén in dieser dienenden Rolle apathisch erscheinen, wenn sie allerdings die Villa verlässt, gibt er ihr eine energische Körperhaltung und ein eigenes jazziges Musikthema, das ihr Getriebensein verstärkt. Die junge Frau verfolgt ihre Entdeckung, das geheimnisvolle Nachbargrundstück, von dem Schüsse und rituelle Gesänge herüber schallen. Bei einem ersten Versuch, das Gelände zu erkunden, schreckt sie zurück, denn alle Bewohner sind nackt. Rinner setzt sich mit dem Verhältnis der Körper zu ihrem Umgebungsraum auseinander. Angesichts „der Präsenz nackter Körper im Fernsehen“ erscheine es ihm wichtig, „Filme zu schaffen, die eine Diskussion darüber anregen, wie Körper und menschliche Beziehungen in unserer Gesellschaft dargestellt werden“. In der Familie des Nudistencamps darf Belén sich fallen lassen. Hier dürfen die Körper sein und einander halten, wuchern und ausufern, sich verschlingen und zum Ornament der Hingabe werden. In der Welt außerhalb müssen die Körper funktionieren und zweifeln daran, wie der unglückliche Sohn, der monoton auf Bälle einschlägt und den Hass auf seine Mutter nicht kanalisieren kann. Ein Vorfall zwingt Belén schließlich, sich zu positionieren. Rinner gestaltet ihren Aufbruch in die Freiheit mit Blick für das surreale Detail, Sinn für Irrwitz und glamouröse Abgänge. ▶ Susanne Kim

Originaltitel: Battle of the Sexes ▶ USA 2017 ▶ 121 min ▶ R: Jonathan Dayton, Valerie Faris ▶ B: Simon Beaufoy ▶ K: Linus Sandgren ▶ S: Pamela Martin ▶ M: Nicholas Britell ▶ D: Elisabeth Shue, Alan Cumming, Steve Carell, Emma Stone, Andrea Riseborough ▶ V: Twentieth Century Fox



BATTLE OF THE SEXES

Pionierin des Frauen-Tennis

Von Mitte der 60er bis Mitte der 70er Jahre dominierte Billie Jean King die Tenniswelt. King war 1970 beteiligt an der Gründung der „Virginia Slims“-Tennistournee, der ersten eigenständigen Turnierserie im Tennis der Frauen, aus der später die WTA („Women’s Tennis Association“) entstand. Die professionellen Tennisspielerinnen hatten den Bruch mit der von Männern dominierten ATP („Association of Tennis Professionals“) beschlossen, weil Frauen bei der ATP nur einen Bruchteil der Preisgelder erhielten, die für männliche Profis ausgeschrieben wurden. BATTLE OF THE SEXES ist ein Porträt von Billie Jean King in dieser Lebensphase, ein Film über den völlig ungehemmten Sexismus im Sport, eine queere Liebesgeschichte und eine Auseinandersetzung mit dem Gestus und der Kultur des „lustigen“ Sexismus. 1973 wird Billie Jean King (Emma Stone) vom 55 Jahre alten Ex-Champion Bobby Riggs (Steve Carell) zu einem Tennis-Spektakel herausgefordert, mit dem Riggs belegen will, dass Männer Frauen grundsätzlich überlegen sind, vor allem im Tennis, aber sonst natürlich auch und sowieso. Bobby Riggs war zu dieser Zeit eine Art Tennis-Clown. Er spielte Matches, bei denen er gleichzeitig Hunde Gassi führte oder den Platz mit Stühlen vollstellen ließ. Der etwas kastenförmige Steve Carell trifft den öffentlichen Charakter von Riggs zwar präzise, aber dass er ein Tennismatch durchstehen könnte, nimmt man ihm nicht ganz ab. Den wichtigsten Satz sagt Billie Jean King, als sie nach ihrem Verhältnis zu Bobby und dessen Macho-Sprüchen gefragt wird. Bobby nehme sie das alles nicht übel, der sei halt ein Clown. Gefährlich sei aber die Kultur, in der Bobbys Scherze gedeihen. Wenn King nicht gewinnt, ist das Frauen-Tennis auf Jahre diskreditiert und tatsächlich lächerlich gemacht. Je unerster sich der Sexismus gibt, desto ernster ist es ihm in Wirklichkeit. ▶ Tom Dorow

Start am 9.11.2017

- b-ware!ladenkino **OMU**
- Brotfabrik Kino **OMU**
- Il Kino **OMU**
- Klick Kino **OMU**
- Sputnik Kino **OMU**
- Wolf **OMU**
- Zukunft **OMU**

Domestic worker Belén discovers a nudist camp in her employer’s neighborhood. This new form of physicality leads to a liberating awakening.

Start am 23.11.2017

- b-ware!ladenkino **DF** **OMU**
- ab Anfang Dezember
- Hackesche Höfe Kino **OMU**

Following the formation of the women’s tennis association, Billie Jean King is challenged to a game by 55 year old tennis buffoon Bobby Riggs that is marketed as a BATTLE OF THE SEXES. King falls for stylist Marilyn at the same time.

Originaltitel: Tiere ▶ Polen/Schweiz/Österreich 2017 ▶ 95 min ▶ R: Greg Zglinski ▶ B: Greg Zglinski ▶ K: Piotr Jaxa ▶ S: Karina Ressler ▶ D: Mehdi Nebbou, Birgit Minichmayr, Philipp Hochmair, Michael Ostrowski, Mona Petri ▶ V: Film Kino Text

Deutschland/Frankreich 2017 ▶ 106 min ▶ R: Fatih Akin ▶ B: Hark Bohm, Fatih Akin ▶ K: Rainer Klausmann ▶ S: Andrew Bird ▶ M: Josh Homme ▶ D: Diane Kruger, Numan Açar, Jessica McIntyre, Ulrich Brandhoff ▶ V: Warner Bros. Germany



ANIMALS – STADT LAND TIER

Fehlende Puzzleteile

Die Ausgangslage ist ganz alltäglich: Die Kinderbuchautorin Anna und der Koch Nick stecken in einer Ehekrise, weil Nick mit der Nachbarin schläft. Um ihre Beziehung zu retten, mieten die Wiener eine Schweizer Almhütte. Anna will hier ein Buch für Erwachsene schreiben, Nick sammelt in der Region neue Rezepte. Doch von Anfang an macht der polnische Regisseur Greg Zglinski klar, dass die Zuschauer sich auf Unkonventionelles und Mysteriöses einstellen sollten: In der Eröffnungsszene springt eine Frau aus dem Fenster. Man hört den Aufprall, doch als die Kamera nach unten schwenkt, liegt dort kein Körper und der Betrieb auf dem Gehweg läuft unbeeindruckt weiter.

ANIMALS steckt voller Ungereimtheiten, Irritationen und Fragezeichen, die sich bis zum Ende nicht auflösen, auch wenn man immer mutmaßt, das Rätsels Lösung ganz dicht auf der Spur zu sein. Einmal spricht Nick mit Anna, die einen Schnitt später plötzlich im Nebenraum steht. Was die titelgebenden Tiere bedeuten, die leitmotivisch immer wieder auftauchen (darunter eine sprechende Katze), bleibt nebulös. Auch in Wien, wo die junge Mischa die Wohnung des Ehepaars hütet, geschieht Merkwürdiges: Ein Arzt hat erst neun Finger, dann zehn, und immer wenn Mischa eine verschlossene Tür am Ende des Flurs öffnen will, klingelt es. Im Schweizer Feriendomizil gibt es ebenfalls eine zugesperrte Tür, hinter der irgendwas verborgen liegt. Die verschlossenen Türen werden nie geöffnet und stehen quasi stellvertretend für die Unergründlichkeit der Handlung und die vielen Verwirrspiele, die bis zuletzt keinen klaren Sinn ergeben. Auf den Pfaden eines David Lynch funktioniert Zglinskis Vexierspiel vor allem über die Atmosphäre und erweist sich als stilistisch reizvolles Psychopuzzle mit fehlenden Teilen. ▶ Christian Horn



AUS DEM NICHTS

Ungeheure Wut

Bevor Katja mit der besten Freundin ins Hamam fährt, setzt sie den 8-jährigen, wuschelköpfigen Rocco noch im Übersetzungsbüro des Papas ab. Als sie zurückkommt, steht die kleine multikulturelle Geschäftsstraße im Hamburger Zentrum voller Polizeiautos. Vor dem Laden ist eine Bombe explodiert. Rocco und Nuri sind tot. Es folgen fassungsloses Entsetzen, Verzweiflung, ratlose und taktlose Angehörige und Ermittlungen der Polizei, die die Täter zunächst im Umfeld Nuris vermuten. Da war doch diese Vorstrafe – war ihr Mann immer noch als Drogenhändler tätig? Schließlich führen die Spuren ins Neonazi-Umfeld und Katja hat ein neues Ziel, das sie am Leben hält: Die Täter sollen ihre Strafe erhalten.

AUS DEM NICHTS handelt von einem fiktionalen Mord, der dem Schema der NSU-Morde entspricht. Das Geschehen spielt sich in drei Kapiteln ab, die „Familie“, „Gerechtigkeit“ und „Das Meer“ heißen, und die Entwicklung vom Familiendrama über den Gerichtsfilm zum Rachethriller beschreiben. AUS DEM NICHTS ist beherrscht erzählt und geradlinig geplottet, sehr traurig, und: ungeheuer wütend. Die Wut gilt den boshaften Mördern und Mörderinnen, aber auch den Behörden, die die trauernden Angehörigen zu Unrecht verdächtigt haben. Die Wut treibt Katja an, die von Diane Kruger in einer atemberaubenden Tour-de-Force gespielt wird, für die Kruger in Cannes mit der Palme für die beste Darstellerin ausgezeichnet wurde. Und die Wut findet ihren Ausdruck in einem krachenden Filmende, das an dieser Stelle natürlich nicht verraten werden kann.

AUS DEM NICHTS ist spannend und notwendig und außerdem ein Hamburg-Film, der von ganz normalen Großstädtern erzählt, die aus ihrem kleinen, ganz normalen Leben gerissen werden. Von Leuten, die ein abgebrochenes Studium haben, gegen den Schmerz auch mal Drogen nehmen, sich irgendwie durchschlagen, Stress mit den Schwiegereltern haben und einander Halt geben. ▶ Hendrike Bake

Start am 16.11.2017

■ fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**

Inconsistencies, confusions, question marks, and false paths. Talking animals and mysterious coincidences. Clearly influenced by David Lynch, ANIMALS shows a couple in crisis.

Start am 23.11.2017

■ b-ware!ladenkino ab Dezember
■ Union Filmtheater

Fatih Akin tells the story of a Nazi terrorist attack from the vantage point of a woman who is about to lose her son and husband. Diane Kruger won the Silver Palm for best actress at this years Cannes festival.

Nachdem man TEHERAN TABU gesehen hat, möchte man eigentlich gleich die Koffer packen und sich die Stadt selbst anschauen, so faszinierend kommt sie im Film rüber. Dabei sind die Geschichten, die erzählt werden, wenig schön. Hauptsächlich durch die Augen des fünfjährigen, stummen Elias beobachtet man ein Quartett junger Teheraner*innen, deren Alltag genauso viel „Sex, Drugs and Rock'n Roll“ wie der vieler junger Berliner*innen beinhaltet, außer, dass Teheraner Exzesse rein im Privaten, außerhalb des Blickfeldes der religiösen Autoritäten, stattfinden müssen. Wobei die Autoritäten das Spiel genauso spielen: Elias Mutter prostituiert sich für den Lebensunterhalt, muss aber auch einem Richter als Geliebte dienen, damit der ihre Scheidung absegnet. Ihre Nachbarin Sara würde gerne wieder arbeiten, scheitert aber am Verbot ihres Mannes. Und der Musiker Babak muss plötzlich sehen, wo er das Geld auftreibt, um eine Frau, mit der er einen One-Night-Stand hatte, für ihre Hochzeit wieder zur „Jungfrau“ zu machen. Gestern haben sie wieder drei Ehebrecher aufgehängt.

Passbilder und Bürokratie ziehen sich als visuelle Motive durch den Film. Der Kontrast zwischen den Menschen, als die die Charaktere offiziell erscheinen und denen, die sie im Privaten sind, ist offensichtlich. Dem Konflikt mit dem System, unter dem alle leiden, dessen Nutznießer aber niemals ersichtlich sind, und der Angst vor der Denunziation stehen kurze Momente der Hilfe und Solidarität der Leidtragenden untereinander gegenüber.

Um die Darsteller*innen zu schützen, wurde die deutsch-österreichische Koproduktion in der Rotoskopie-Technik gedreht, die Richard Linklater auch in A SCANNER DARKLY verwandt hat. Die comichafte Verfremdung gibt den harten Geschichten zugleich eine Note von Transzendenz. TEHERAN TABU zeigt eine Welt, die viel vielschichtiger ist als das, was man in den Nachrichten über den Iran erfahren kann. Und es gibt es auch ein wenig Hoffnung, zumindest für Elias. **► Christian Klose**

TEHERAN TABU

Im Konflikt mit dem System

Originaltitel: Tehran Taboo **►** Deutschland / Österreich 2017 **►** 96 min **►** R: Ali Soozandeh
► B: Ali Soozandeh **►** K: Martin Gschlacht **►** S: Andrea Mertens, Frank Geiger **►** M: Ali N. Askin **►** V: Camino Filmverleih

Start am 16.11.2017

- Acud Kino **OMU**
- b-warelladenkino **OMU**
- Brotfabrik Kino **OMU**
- Filmrauschpalast **OMU**
- filmkunst66 **OMU**
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Zukunft **OMU**

TEHERAN TABU, which was filmed with rotoscope technology to protect the protagonists, is about the lives of young people living in Tehran with private lives that are in conflict with the system.



USA 2017 ▶ 100 min ▶ R: Kevin Phillips ▶ B: Ben Collins, Luke Piotrowski ▶ K: Eli Born
 ▶ M: Ben Frost ▶ D: Owen Campbell, Charlie Tahan, Elizabeth Cappuccino



SUPER DARK TIMES

Adoleszenz als Paranoia

Regisseur Kevin Phillips macht in seinem Spielfilm-Debüt SUPER DARK TIMES mehrere alpträumhafte Ebenen auf. Gleich in der ersten Szene folgen wir einer Blutspur durch ein zersplittertes Fenster hin zu einem halbtoten Hirsch, der am Boden einer Schulmensa zusammengesackt ist. Zwei Polizisten setzen dem Leiden vor den verstörten Gesichtern der Bewohnenden ein Ende. Aus den kühlen, ruhigen Bildern dringt eine tragische Brutalität. Danach geht der Film zu seinen umwerfenden Jungdarstellern über, die bereits auf den nächsten Alptraum zusteuern. Während auf dem Fernseher der gesperrte TV-Kanal für Erwachsene flimmert, blättern die besten Freunde Zach (Owen Campbell) und Josh (Charlie Tahan) durch das Schuljahrbuch und bleiben schließlich bei der wunderschönen Allison Bannister hängen: „I like her.“ „Yeah, I like her too.“

Durch die Art, wie Kameramann Eli Born die Gesichter der Figuren im Anschnitt filmt und sie sich in Schattenspielen in der Kulisse spiegeln lässt, wirkt SUPER DARK TIMES wie ein Rückblick, eine melancholische Erinnerung an Jugendzeiten. Im ersten Viertel des Films dominieren das Treiben und die Gespräche der Jugendlichen, dann eskaliert das Geschehen und die Adoleszenz wird zum Alptraum. Im Gewand eines Paranoia-Thrillers verhandelt Phillips ab diesem Zeitpunkt das Zerbrechen einer Jugendfreundschaft und die emotional brutalen Konsequenzen einer Jugendliebe. In seinem Finale mutiert SUPER DARK TIMES schließlich zum Slasher, avancieren Schwerter zu Phallus-Symbolen, und der Antagonist trinkt prahlerisch ein großes Glas Milch auf Ex, als wäre er einer der Droogs aus A CLOCKWORK ORANGE. Am Ende stehen zwei von der Stimmung gegensätzliche Endszenen, die eine gemeinsame Frage stellen: Kann mit den Narben gelebt werden? ▶ Hardy Zaubitzer

Originaltitel: Patti Cake\$ ▶ USA 2017 ▶ 108 min ▶ R: Jeremy Jasper ▶ B: Jeremy Jasper
 ▶ K: Federico Cesca ▶ S: Brad Turner ▶ M: Jason Binnick, Jeremy Jasper ▶ D: Cathy Moriarty, Danielle MacDonald, Bridget Everett, Siddharth Dhananjay, Mamoudou Athie
 ▶ V: Twentieth Century Fox of Germany



PATTI CAKE\$ – QUEEN OF RAP

New Jersey Superstar

Sie nennt sich Patti Cake\$ oder Killa P, heißt eigentlich Patricia Dombrowski (Danielle Macdonald), wird aber von den meisten nur Dumbo genannt. Aber die meisten kennen sie nicht, wissen nicht, welches Talent in ihr steckt, mit Worten zu spielen, zu reimen und improvisieren. Patti hat kein leichtes Leben. Mit Anfang zwanzig trägt sie den Haushalt weitgehend selbst. Das Geld, das ihre Mutter Barb (Bridget Everett) nach Hause bringt, reicht nicht zum Leben. Also steht Patti nachts hinter der Theke einer Karaoke Bar, in der auch Barb für einen Moment Star sein kann, während sie sonst der verpassten Karriere als Rockröhre hinterher jammert. Doch insgeheim träumt Patti von einer Karriere als Rapstar und ihr Freund und MC Jheri (Siddharth Dhananjay) treibt sie immer wieder an, ihr Talent nach außen zu tragen. Als die beiden den introvertierten Musiker Basterd (Mamoudou Athie) kennen lernen, sieht es so aus als wäre ihre Zeit gekommen. PATTI CAKE\$ ist das Regiedebüt von Jeremy Jasper und man merkt diesem Herzensprojekt die Leidenschaft an, die er darin investierte. Das Drehbuch stammt aus seiner Feder, ebenso die schreiend komischen Lyrics, die Patti jedem entgegen feuert, der sich mit ihr anlegt. Die Australierin Danielle Macdonald liefert sie überzeugend ab und erntet die volle Sympathie der Kinogänger. Dafür hat sie sich das Rappen beigebracht und einen New Jersey-Akzent aufgelegt, denn PATTI CAKE\$ ist auch eine Hassliebeserklärung an Jaspers Heimat und ihrer Bewohner, die von den Wolkenkratzern am Horizont träumen, wo sich das hippe New York abzeichnet. Jaspers Jersey ist stattdessen geprägt von Armut und Abrisshäusern. Der Soundtrack, den Jasper gemeinsam mit seinem Freund Jason Binnick komponierte, bleibt noch lange im Ohr und die Figuren dieser charmanten Musikkomödie im Herzen. ▶ Lars Tunçay

Start am 2.11.2017

■ Filmrauschpalast **OMU**

Phillips deals with the loss of a boy-hood friendship and the emotionally brutal consequences of young love under the guise of a nightmarish paranoid thriller.

Start am 2.11.2017

■ Hackesche Höfe Kino **OMU**

■ Sputnik Kino **OMU**

Patti Cake\$ alias Killa P alias Patricia Dombrowski dreams of having a hip hop career, but for now she's still working at a karaoke bar in New Jersey.

Deutschland 2017 ▶ 114 min ▶ R: Sven Halfar ▶ K: Martin Langner, Sven Halfar ▶ S: Eva Kohlweyer ▶ M: Silly ▶ D: Anna Loos ▶ V: Arsenal Filmverleih



SILLY – FREI VON ANGST

Mit neuer Besetzung

Heute besteht *Silly* aus Ritchie Barton, Jäckie Rezniczek, Uwe Hassbecker und Anna Loos, was interessanterweise bedeutet, dass kein Gründungsmitglied mehr Teil der Band ist. Die drei erstgenannten Männer traten der Band, die lange Jahr von ihrer Frontfrau Tamara Danz geprägt war, zwischen 1982 und 1987 bei. Weder äußerlich noch musikalisch passten *Silly* in die DDR und wurden gerade dadurch zu Idolen, ein Ruf, der auch heute noch lebt und Hallen füllt. Sven Halfars Dokumentarfilm beginnt bei den Vorbereitungen zur Herbst-Tour 2016 und nutzt Proben und Konzerte als losen roten Faden, blickt dabei aber immer wieder in die Vergangenheit und skizziert die Geschichte der Band. Damals wie heute gab es immer wieder Konflikte, prallten streitlustige Charaktere aufeinander, die aber immer an einem Strang zogen und ziehen.

Nach dem Ende des Sozialismus ging es noch ein paar Jahre weiter, bis das einzig verbliebene Gründungsmitglied Danz 1996 an Krebs starb, ihren Bandkollegen aber quasi auf dem Totenbett das Versprechen abnahm, *Silly* nicht auch sterben zu lassen. Es vergingen zehn Jahre, bis die Musiker wieder als *Silly* auftraten, anfangs mit unterschiedlichen Gästen, bis die Schauspielerin und Sängerin Anna Loos 2006 festes Mitglied wurde. Das nun die komplette Besetzung neu ist, ist den Mitgliedern wohl bewusst und wirft die Frage auf, was *Silly* ausmacht: Bestimmte Mitglieder oder nicht doch eine bestimmte Haltung, die sich weniger an einzelnen Personen festmachen lässt als am großen Ganzen.

Silly jedenfalls lebt weiter, mit erstaunlichem Erfolg und großen Tourneen, die nicht nur durch das ehemalige Ost-Deutschland führen. Halfers Film ist eine gelungene Mischung aus Tourfilm und Band-Biografie, voller interessanter, Blicke hinter die Kulissen einer Band, die zwar in der DDR begann, inzwischen aber einfach eine deutsche Band ist. ▶ Michael Meyns

Originaltitel: La mécanique de l'ombre ▶ Frankreich/Belgien 2016 ▶ 90 min ▶ R: Thomas Kruithof ▶ B: Yann Gozlan, Thomas Kruithof ▶ K: Alex Lamarque ▶ S: Jean-Baptiste Beaudoin ▶ M: Grégoire Auger ▶ D: Sami Bouajila, Simon Abkarian, François Cluzet, Denis Podalydès ▶ V: Temperclayfilm



OPERATION DUVAL – DAS GEHEIMPROTOKOLL

Überwachungsthiller

Dem trockenen Alkoholiker Duval, der seinen langjährigen Arbeitsplatz in einer Kanzlei vor einer ganzen Weile verloren hat, fehlt eine Beschäftigung im Leben. Als ihn unverhofft ein Jobangebot aus dem Verteidigungsministerium erreicht, tritt er die Stelle an, auch wenn die Rahmenbedingungen merkwürdig erscheinen: Duval arbeitet ganz allein in einer fast leeren Wohnung, wo er auf einer Schreibmaschine Tonbänder von Telefonüberwachungen abtippen soll. Es gilt strengste Geheimhaltung und höchste Unauffälligkeit. Als Duval jedoch peu à peu mitbekommt, dass auf den Bändern auch Verbrechen zu hören sind und seine Protokolle in einem größeren Zusammenhang mit einer Wahlkampfstrategie stehen, will er aussteigen. Doch so einfach lässt der zwielichtige Chef Clément seinen neuen Mitarbeiter nicht gehen. Der Durchschnittstyp Duval verstrickt sich ungewollt und unumkehrbar ins Räderwerk der Geheimdienstwelt ...

Das sehr frei von Kafkas PROZESS inspirierte Kinodebüt von Regisseur Thomas Kruithof ist ein angenehm altmodischer Paranoithriller, der die Schlinge mit vielen Wendungen immer weiter und ziemlich gekonnt zuzieht. Kruithof beherrscht die Mittel des Spannungsaufbaus und formt aus kleinen Puzzlestücken ein immer bedrohlicher werdendes Szenario, das Erinnerungen an das US-Thrillerkino der 70er-Jahre und an DAS LEBEN DER ANDEREN wachruft. Schummrig beleuchtete Nachtszenen, konspirative Treffen in Tiefgaragen und Anzugträger, die Duval mit Bestimmtheit ins Auto bitten, prägen die Atmosphäre ebenso wie der klassische und effektive Thriller-Soundtrack. Der aus ZIEMLICH BESTE FREUNDE bekannte François Cluzet bringt die Verunsicherung, die zunehmende Angst und Hilflosigkeit der Hauptfigur packend rüber. ▶ Christian

Horn

Start am 16.11.2017

- b-ware!ladenkino
- Klick Kino
- Union Filmtheater

A documentary about the former East German band *Silly*.

Start am 23.11.2017

- Acud Kino OMU ab Dezember
- Brotfabrik Kino OMU
- filmkunst66 DF
- fsk-Kino am Oranienplatz OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Union Filmtheater DF
- Zukunft OMU

Sober alcoholic Duval accepts a job as a secret service employee out of desperation. He transcribes tapes of telephone surveillance until he gets involved with intrigue.

Deutschland/Indien/Finnland 2016 ▶ 75 min ▶ R: Rahul Jain ▶ K: Rodrigo Trejo Villanueva
 ▶ S: Yaël Bitton, Robert Fenz, Rahul Jain ▶ V: Pallas Film



MACHINES

Perspektiven der Faszination

Die Kamera, für die Rodrigo Trejo Villanueva beim Sundance Festival ausgezeichnet wurde, schwebt durch die niedrigen, dunklen und feuchten Räume einer Stofffabrik in Gujarat. Manchmal sinkt sie tiefer herab und nimmt die Perspektive eines Kindes auf. Der Großvater des Regisseurs Rahul Jain besaß eine Textilfabrik und Jain erinnert sich daran, verbotenerweise als Kind zwischen den Maschinen herum gelaufen zu sein, fasziniert von den riesigen, lärmenden Konstruktionen. Was die Kamera aufzeichnet, ist von einer ähnlichen kindlichen Faszination geprägt, und von einem erwachsenen Schrecken, der mit der Erkenntnis einhergeht, wovon die Faszination ausgeht. Die Arbeitsbedingungen in der Fabrik sind unmenschlich, der Lohn ist es auch: Ungerechnet drei Euro gibt es für eine der zwölfstündigen Schichten. Ein älterer Arbeiter macht immer gleich drei Schichten hintereinander, um sich das Zugticket zur Fabrik überhaupt leisten zu können. Wenn sich eine Gewerkschaft gründet, wird der Anführer erschossen, dann ist wieder Ruhe. Der Kapitalismus ist eine unsichtbare Maschine, aber verändert hat er sich seit dem 19. Jahrhundert nicht, nur verschoben. In Gujarat wird noch unter vorindustriellen Bedingungen produziert, die Druckvorlagen für Stoffe werden von Hand erzeugt, die Farben von Hand in Plastikfässern zusammengemührt. Von Hand werden riesige Stoffballen bewegt, Arbeiter kriechen in gewaltige Waschmaschinen, manche schlafen am Arbeitsplatz ein. Dabei sind die Bilder von Maschinen, Körpern, Dunkelheit und Licht auf perverse Weise schön, wie das Gemälde eines Eisenwalzwerks von Adolph Menzel. MACHINES ist ein Film, der den erschreckenden Blick, den er installiert, selbst zum Thema macht und immer wieder mit dem Abgebildeten abgleicht: mit der Erschöpfung, dem Zorn und der Verzweiflung der Arbeiter und dem Zynismus der Bosse. ▶ Tom Dorow

Deutschland/Australien 2015 ▶ 130 min ▶ R: Julian Rosefeldt ▶ B: Julian Rosefeldt
 ▶ K: Christoph Krauss ▶ S: Bobby Good ▶ D: Cate Blanchett ▶ V: DCM



MANIFESTO

Dreizehnmal Cate Blanchett

Cate Blanchett ist die Intellektuelle unter den großen Filmschauspielerinnen. Sie hat für Jahre das Hollywoodleben aufgeben, um die Sydney Theatre Company zu leiten, und auch seit sie wieder filmt, verfolgt sie vielfältige Interessen. Mit dem deutschen Künstler Julian Rosefeldt hat sie die Videoinstallation „Manifesto“ entwickelt, die 2016 im Hamburger Bahnhof zu sehen war. Dreizehn Leinwände, verteilt auf zwei große Hallen, Cate Blanchett in dreizehn verschiedenen Filmrollen, in denen sie Manifeste aus der Kunst des 20. Jahrhunderts vorträgt.

Dadaisten, Surrealisten, Futuristen, Konstruktivisten, die „Dogma 95“-Regisseure und eine Fülle weiterer bekannter und weniger bekannter Kunstströmungen haben neben ihrer Kunst auch ihre Manifeste hinterlassen. Utopien und Glaubensbekenntnisse, verwurzelt in ihrer Zeit, denen die Abrechnung mit dem Alten und der Aufruf zur Veränderung, zur Revolution in Kunst und Leben gemeinsam ist. Blanchetts Rollen und die jeweilige Inszenierung haben dabei unterschiedliche Funktionen. Die konservative Mutter am Dinnertisch ist der größtmögliche Kontrast zu Claes Oldenburgs Pop Art-Manifest, das sie als Tischgebet spricht, ein komisches Highlight. Als Börsenmaklerin im perfekten Office verkörpert Blanchett das Futuristen-Manifest, das Arrangement mit ihr als Reporterin und Nachrichtensprecherin demonstriert exakt die Message der Konzeptkunst. Beim Erlebnis aller Szenen hintereinander auf der Kinoleinwand fehlt für den Zuschauer die Möglichkeit, selbst die Reihenfolge zu wählen, ein- und auszusteigen und eigene Verbindungen und Kontraste zu schaffen, wie es in der Ausstellung möglich war. Doch Blanchetts Verwandlungen vom Punk zur Lady, vom Penner zur Arbeiterin, und das Eintauchen in den Gedankenstrom der Kunstgeschichte sind faszinierend. ▶ Susanne Stern

Start am 9.11.2017

■ Tilsiter Lichtspiele **OMU**

Rahul Jains multiple award winning film shows the working conditions of a partially pre-industrial textile factory in the Indian district of Gujarat.

Start am 23.11.2017

■ b-ware!ladenkino **DF** **OMU**
 ■ Bundesplatz-Kino **DF** **OMU**
 ab Dezember
 ■ Hackesche Höfe Kino **OMU**
 ■ Wolf **OMU**

Cate Blanchett presents the manifestos of 20th century art movements in 13 roles, playing everything from a punk to a stockbroker. MANIFESTO is the film version of Julian Rosefeldt's video installation that could be seen in Hamburger Bahnhof in 2016.

Deutschland 2017 82 min R: Irene von Alberti B: Irene von Alberti K: Jenny Lou Ziegel S: Silke Botsch M: Toni Kater D: Martina Schöne-Radunski, Julia Zange, Katja Weilandt, Timo Jacobs V: Filmgalerie 451/Grandfilm



DER LANGE SOMMER DER THEORIE

Sinnfragen in der Kunst-WG

„Unsere Ziele sind kurzfristig. Die Hauptaufgabe besteht darin, uns glücklich zu machen.“ Dieses Credo haben sich Nola, Katja und Martina auf die Fahnen geschrieben. Die jungen Frauen bewohnen die letzte WG in einem heruntergekommenen Haus, irgendwo im Brachland zwischen den Gaspalästen und Luxusapartments der neuen Berliner Mitte. Mit kulturwissenschaftlich geschultem Verve agitieren die Freundinnen gegen die drohende Gentrifizierung und den Rechtsruck, die philosophische Sinnsuche ist ihr Lebensmittelpunkt – und somit der des Films. Was tun gegen den rasenden Stillstand und die Theorielosigkeit des Hochleistungskapitalismus?

DER LANGE SOMMER DER THEORIE erinnert stark an Godards politisierte Filme rund um 1968: formalistische, offenkundig inszenierte Dialoge, gut gekleidete, eloquente Figuren und Mut zum filmischen Illusionsbruch sind ein Versuch, dominante Seherfahrungen zu durchbrechen und den Film als verkäufliches, ergo gefälliges, Produkt zu demontieren. Irene von Alberti erneuert in ihrem Film aber die Sujets: Individualität, Beziehungslosigkeit und Bindungslosigkeit werden mal reportagehaft, mal essayistisch, mal dokumentarisch, aber immer theoretisch gehaltvoll durchexerziert. Was sehr gut funktioniert. Dazu dürfen intellektuelle Instanzen wie Carl Hegemann, Philipp Felsch oder Rahel Jaeggi Statements abgeben, was den Film insgesamt doch recht akademisch dastehen lässt. Eine Prise Selbstironie wäre vielleicht ein fluffigeres Stilmittel gewesen. Aber das wäre mit Godard auch nicht zu machen gewesen. Der Kunsthistoriker Boris Groys bringt es am Ende auf den Punkt: „Man ist revolutionär, wenn man sich im echten Leben wie im Film fühlt.“ Irene von Albertis Film ist ein ungewöhnlicher, formfrischer Appell an die Schönheit des Denkens um des Denkens willen. Johannes Bluth

Start am 23.11.2017

- b-ware!ladenkino ab Dezember
- Brotfabrik Kino
- Hackesche Höfe Kino
- Wolf
- Zukunft

Three young woman, Nola, Katja, and Martina, have made it their mission to search for happiness. Irene von Albertis film floats between feminist discourse-pop and a journalistic report.



Deutschland 2017 ▶ 113 min ▶ R: Markus Goller ▶ B: Dirk Ahner, Markus Goller ▶ K: Ueli Steiger ▶ D: David Striesow, David Kross, Axel Stein, Frederick Lau, Emilia Schüle, Anke Kim Sarnau, Annette Frier ▶ V: Universum Film



SIMPEL

Beste Brüder

Frederick Lau ist Ben, ein etwas verloren wirkender Anfangswanzigjähriger. David Kross ist „Simpel“, sein ein wenig jüngerer, geistig behinderter Bruder. Als die Mutter der Brüder stirbt, bleiben Ben und Simpel alleine in dem abgelegenen Haus hinterm Deich zurück – ein Zustand von dem für Außenstehende schnell klar wird, dass er unhaltbar ist. Simpel ist zwar körperlich fit und versteht auch so einiges, aber trotzdem braucht er eine 24-Stunden-Aufsicht, sonst kann es sein, dass er mit seinem Stoffhasen „Monsieur Hase Hase“ ins Watt aufricht oder auf dem Gasherd eine Paella „mit allem“ kocht. Aber Ben kann sich eine Heimunterbringung nicht vorstellen. Als die Dorfpolizei vorfährt, um Simpel abzuholen, türmt er mit dem Bruder. Die Flucht geht zunächst Richtung Hamburg, wo Ben den Vater dazu bringen will, Verantwortung zu übernehmen.

SIMPEL ist ein freundliches Roadmovie nach dem gleichnamigen Jugendroman von Marie-Aude Murail. Immer wieder treffen Ben und Simpel sympathische Wegbegleiter, wie den Lastwagenfahrer Francisco, der selbst einen behinderten Sohn hat, den er über alles liebt, oder die Rettungssanitäter Enzo und Aria, in deren Hamburger WG die beiden unterkommen. Auch wenn vieles lustig ist, inszeniert Regisseur Markus Goller nicht zielstrebig auf Pointen hin, sondern nimmt sich Zeit für seine Protagonisten. Gerade in den Wiederholungen lernt man Simpels Welt gut kennen und lernt den fröhlichen und liebevollen Jungen zu schätzen. Gleichzeitig begreift man, wie anstrengend der Alltag für Ben eigentlich ist. Immer wieder muss er Simpel kurz allein lassen, vor dem Fernseher, an der Bushaltestelle, auf der Schaukel. Immer versichert Simpel dann zunächst fröhlich „sitze und warte“. Und jedesmal wandert er nach einiger Sitz- und Wartezeit dann los, um das nächste Unheil anzurichten ...

▶ Toni Ohms

Deutschland 2017 ▶ 90 min ▶ R: Nicolas Wackerbarth ▶ B: Nicolas Wackerbarth, Hannes Held ▶ K: Jürgen Carle ▶ S: Saskia Metten ▶ D: Marie-Lou Sellem, Andreas Lust, Ursina Lardi, Stephan Grossmann, Andrea Sawatzki ▶ V: Piffi Medien



CASTING

Eskalierendes Drama

Regisseurin Vera will ausgerechnet Fassbinders DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KAN für's Fernsehen neu verfilmen. Ein paar Tage vor Drehstart fehlt ihr allerdings noch die Hauptdarstellerin. Der Casting-Agentin beginnt der Geduldsfaden ob der immer mehr als Allüren empfundenen Kapriolen der Regisseurin zu reißen, der Produzent dreht, die öffentlich-rechtlichen Institutionen im Rücken, am Rad, obwohl er der Hälfte dessen, was hier grade aus dem Ruder läuft noch gar nicht gewahr ist. Bloß Gerwin (Andreas Lust), der in den Castings, zu denen dann unter anderem Ursina Lardi, Corinna Kirchhof, Andrea Sawatzki und Marie-Lou Sellem antanzen, als Anspielpartner fungiert, hat seine Freude an der Sache. Der Absprung des prospektiven Hauptdarstellers allerdings – Fassbinder scheint, so muss man schlussfolgern, dem zeitgenössischen Fernsehpublikum bzw. seinen Anstalten nur hetero zuzumuten zu sein – bringt dann auch bei Gerwin schon halb begrabene Karriere-Ambitionen zum Lodern. Was folgt ist ein doppelbödiges, aberwitziges und kluges Kammerspiel der Eitelkeiten und Hierarchien, der Produktions- und Geschlechterverhältnisse.

Die Projektion Fassbinderscher Poetik in die filmische und deutsche Gegenwart ist dann freilich Wackerbarths Film selbst, nicht nur aufgrund der Anspielungen und Zitate, die CASTING immer wieder elegant einflicht. Als bloße Satire würde man Casting missverstehen, weil er sich den Dingen nicht im Modus abwehrender Ironie nähert, sondern das, was lachhaft erscheint, bitter ernst nimmt. So gelingt das in der deutschen Komödie viel zu seltene Kunststück, dort wo's am meisten wehtut, die hellsten komischen Funken zu schlagen. Ein eskalierendes Drama, dem man von der ersten bis zur letzten Minute mit Lust und Schmerz beiwohnt. ▶ Sebastian Markt

Start am 9. 11. 2017

- b-ware!ladenkino
- filmkunst66
- Union Filmtheater

Frederick Lau is Ben, a lost man in his early 20s. David Kross is "Simpel", his younger, mentally disabled brother. Their lives change drastically when their mother dies.

Start am 2. 11. 2017

- Acud Kino ab Mitte November
- b-ware!ladenkino ab Mitte November
- Bundesplatz-Kino
- fsk-Kino am Oranienplatz, am 2. 11. um 20 Uhr mit Regisseur Nicolas Wackerbarth
- Wolf

Vera is planning a remake of Fassbinder's THE BITTER TEARS OF PETRA VON KANT. One day before the shoot is about to start she still hasn't got decided on her main actress ...

Deutschland 2017 ▶ 460/190 min ▶ R: Hermann Pölking ▶ B: Hermann Pölking ▶ S: Julio Olmo Poranzke ▶ V: Salzgeber & Co Medien



WER WAR HITLER

Anti-ikonische Biografie einer Epoche

Hermann Pölking's Dokumentarfilm soll nicht weniger, als die im Umlauf befindlichen Hitler-Dokus ersetzen, in Deutschland vor allem Erwin Leisers MEIN KAMPF (1960), Joachim Fests HITLER – EINE KARRIERE (1977) und die TV-Reihe „Hitler – Eine Bilanz“ (2005) von Guido Knopp. Das ist dringend notwendig. Pölking wendet sich von der Methode älterer Filme ab, vor allem Material zu verwenden, das aus den nazistischen Medien selbst stammt, und verwendet auch keine dramatische Musik. Die Strategie ist hier anti-ikonografisch. Das Bildmaterial ist durchweg historisch, aber es zeigt nur selten die Bilder, mit denen das NS-Regime sich selbst repräsentiert wissen wollte. Hier dominieren Privataufnahmen, vom Alltagsleben im Faschismus, von fröhlichen Nazis bei ihrer Heirat oder im Urlaub, just in dem Sommer, in dem der Überfall auf Polen beginnt. Hitlers Reden sind nur selten im Original zu hören, meist spricht der Schauspieler Thorsten Polfuß die Passagen, in denen Hitlers Worte zu hören sind – mit einem Anflug des gutturalen Akzents, aber ohne das dramatische Gebrüll und ohne große parodistische Überhöhung. Auch die übrigen Texte, die über den Bildern liegen, sie kontrastieren, ergänzen, selten erläutern, ihnen aber häufig eine neue Bedeutungsebene erschließen, sind zeitgenössische Zeugnisse von Hitler-Anhängern und –Gegnern. Sie entfalten das Psychogramm einer europäischen Gesellschaft auf dem Weg in den Abgrund, und sind dabei so gegenwärtig und direkt, dass es einem den Atem raubt und der Film ganz neue Bezüge zur Gegenwart eröffnet. Es wird von WER WAR HITLER auch eine längere TV-Fassung geben, die knapp über drei Stunden lange Kinofassung ist aber auch ein Kinoereignis, das einen eigenen ästhetischen Wert hat. Ein Psychohorror-Film, der in die Verfasstheit gesellschaftlicher Phantasmen führt, mit denen die Welt noch lange nicht zu Ende ist. ▶ Tom Dorow

Start am 16.11.2017
 ■ b-ware!ladenkino

A portrait of Hitler made up of largely unknown, contemporary photographic material and many contemporary voices which focuses less on him as a person and more on his function as a public phantasm.

Großbritannien 2016 ▶ 89 min ▶ R: William Oldroyd ▶ B: Alice Birch ▶ K: Ari Wegner ▶ S: Nick Emerson ▶ M: Dan Jones ▶ D: Paul Hilton, Florence Pugh, Christopher Fairbank, Cosmo Jarvis, Bill Fellows ▶ V: Koch Films



LADY MACBETH

Unbedingter Freiheitswille

LADY MACBETH, nach Nikolai Leskovs Roman „Lady Macbeth von Mzensk“, transportiert die archaischen Leidenschaften des Shakespeare-Vorbilds in das gesittete Kostüm-Drama-Setting einer Jane-Austen Romanze. Regisseur William Oldroyd hat sich bisher einen Namen als Theaterregisseur gemacht und wenn man will, kann man in den extrem karg gehaltenen Räumen des englischen Landsitzes, auf dem LADY MACBETH spielt, eine Nähe zu Theatersets finden. Sie fungieren als zurückhaltende Bühne, auf der die phänomenalen Schauspieler ein großes, leidenschaftliches, düsteres und zugleich befreiendes Drama ausfechten. Katherine (Florence Pugh – den Namen sollte man sich merken) wird jung verheiratet. Ihre neue Heimat ist ein abgelegener Landsitz irgendwo in England, ihre neuen Lebensgefährten sind ihr desinteressierter Mann Alexander, dessen bössartiger Vater und das Hausmädchen Anna. Katherine reagiert auf die Zumutungen der Männer ebenso beherrscht wie auf die freundlichen Nachfragen von Anna. Aber es ist keine Schüchternheit die sich in dieser Zurückhaltung ausdrückt, es ist ein Gestus der Unabhängigkeit: Wenn Katherine wie das Bild einer mustergültigen Hausfrau am Fenster sitzt, ist ihre Sehnsucht nach den Wäldern und dem Wind dort draußen mit Händen zu greifen. Als die Männer eine Reise antreten und sie alleine mit dem Personal zurückbleibt, öffnet sie als erstes das Fenster und das Rauschen des Windes belebt einen Soundtrack, der zuvor von erdrückender Stille war. Kurz darauf beginnt Katherine eine Affäre mit dem ungehobelten und aggressiven Stallburschen Sebastian und entdeckt eine Freiheit und Leidenschaft, die sie nicht mehr bereit ist, aufzugeben. In ihrer Sehnsucht nach Selbstbestimmung geht Katherine, die nicht umsonst „Macbeth“ heißt, dabei gnadenlos über Leichen. ▶ Hendrike Bake

Start am 2.11.2017
 ■ b-ware!ladenkino **DF** **OMU** ab Mitte November
 ■ Union Filmtheater **DF** ab 16.11.

LADY MACBETH, based on the Nikolai Leskov novel, transports the archaic passions of the Shakespeare archetype to the demure costume drama setting of a Jane Austen romance.

USA 2017 ▶ 105 min ▶ R: George Clooney ▶ B: Joel Coen, Ethan Coen, George Clooney, Grant Heslov ▶ K: Robert Elswit ▶ S: Stephen Mirrione ▶ M: Alexandre Desplat ▶ D: Julianne Moore, Matt Damon, Oscar Isaac, Glenn Fleshler, Megan Ferguson ▶ V: Concorde Filmverleih



SUBURBICON

Gewohnt grotesk

Seit ihrem tiefschwarzen Erstling BLOOD SIMPLE, der gerade in einer restaurierten Fassung erneut die Kinos beehrt, erzählen die Coen-Brüder mit Vorliebe vom kleinen Mann, der hoch hinaus will und kläglich scheitert. Ob Jerry Lundegaard oder Larry Gopnik – irgendwann treibt es sie vom Pfad der Tugend hinein ins Verderben. So gesehen ist SUBURBICON eine ganz und gar typische Geschichte der Coens. Erzählt wird sie aus der Sicht des jungen Nicky Lodge. Er muss mitansehen, wie seine Familie von zwei brutalen Schlägern überfallen wird. Am nächsten Morgen sind die Täter verschwunden und Nickys Mutter Nancy erwacht nicht mehr. Doch viel zu schnell kehrt wieder Normalität ins Haus der Lodges ein und Nancys Schwester Margarete (Julianne Moore in einer Doppelrolle) nimmt den Platz an der Seite seines Vaters Gardner (Matt Damon) ein. Ebenso schnell wird Nicky klar, dass Gardner etwas mit dem Überfall zu tun hat. Parallel dazu erzählt SUBURBICON davon, wie in der musterhaften Vorortsiedlung im Amerika der 1950er die erste afro-amerikanische Familie einzieht, direkt neben den Lodges. Das führt zu Aufständen der Einwohner, und im Verbund mit dem Schicksal der Lodges bewegt sich die proppere Siedlung immer näher Richtung Abgrund und offenbart die ganze Hässlichkeit der menschlichen Natur.

Ein typischer Coen eben, wenn auch nicht ganz mit der handwerklichen Brillanz ihrer Werke erzählt: Sie lieferten hier nur das Drehbuch, das George Clooney mit seinem langjährigen Partner Grant Heslov adaptierte und inszenierte. Die beiden Handlungsstränge wollen nicht so recht zusammenwachsen und die Figuren lassen ein wenig den Charme vermissen, den bei den Coens selbst schräge Auftragskiller besitzen. Die stimmungsvolle Inszenierung und die hervorragende Darstellerriege sorgen aber dennoch für ein bitterböses Vergnügen. ▶ Lars Tunçay



DER NOBELPREISTRÄGER

Vor vierzig Jahren ist der Literaturnobelpreisträger Daniel Mantovani aus der Enge seines winzigen Heimatdorfes Salas, das sieben Stunden von Buenos Aires entfernt ist, geflüchtet. Er ist nie zurückgekehrt, aber alle seine Geschichten spielen ausschließlich an diesem Ort seiner Kindheit. Als ihm jedoch die Ehrenbürgerwürde angetragen wird, gibt er sich einen Ruck. In Salas trifft er auf eine unbewältigte Vergangenheit, eine durchaus ambivalente Rezeption seines Werkes und eine Menge aberwitziger Zufälle. Schwarzhumorige Künstlersatire.

Start am 2. 11. 2017

■ Hackesche Höfe Kino **OMU**

Originaltitel: El ciudadano ilustre ▶ Argentinien/Spanien 2016 ▶ 118 min ▶ R: Gaston Duprat, Mariano Cohn ▶ D: Oscar Martínez, Nora Navas, Dady Brieva, Andrea Frigerio, Manuel Vicente



PUSHING DEAD

Der US-Indie PUSHING DEAD balanciert auf der Kante zwischen Drama und schwarzer Komödie: Der Schriftsteller-mit-Schreibblockade Dan hat bereits 22 Jahre mit HIV überlebt. Er nimmt regelmäßig seine Medikamente, hat in seiner chronisch alleinstehenden Mitbewohnerin Paula eine treue Freundin und einen stressfreien Brotjob – der so schlecht bezahlt ist, dass der Staat seine Gesundheitskosten übernimmt. Dann zahlt Dan einen Geburtstagsscheck seiner Mutter auf sein Konto ein und landet auf einmal über der Einkommensgrenze ...

Start am 9. 11. 2017

■ Xenon Kino **OMU**

USA 2016 ▶ 110 min ▶ R: Tom E. Brown ▶ D: Danny Glover, Khandi Alexander, Robin Weigert, James Roday, Tom Riley

Start am 9. 11. 2017

■ b-ware!!adenkino **DF** **OMU**
ab Ende November

SUBURBICON tells the story of the disintegration of a model family and a model suburb in 1950s America from the perspective of a young boy. The screenplay is written by the Coen brothers and the film is directed by George Clooney.



MORD IM ORIENT EXPRESS

Kenneth Branagh als Hercule Poirot? Der Gedanke macht unmittelbar Sinn, weshalb es eigentlich erstaunlich ist, dass der britische Regisseur/Darsteller den Whodunit-Klassiker MORD IM ORIENTEXPRESS von Agatha Christie nicht schon früher mit sich selbst in der Hauptrolle verfilmt hat. Auch die anderen Rollen sind mit – unter anderem – Penélope Cruz, Willem Dafoe, Judi Dench, Johnny Depp und Michelle Pfeiffer hochkarätig besetzt. Trailer und erstes Bildmaterial versprechen einen bewusst altmodischen Kriminalfilm, inklusive Rückprojektionen.

Start am 9.11.2017

■ b-ware!ladenkino **DF** **OMU** ab Ende November
 ■ Eva-Lichtspiele **DF** **OMU** ab 30.11.

Originaltitel: Murder on the Orient Express
 ▶ USA 2017 ▶ R: Kenneth Branagh
 ▶ D: Johnny Depp, Penélope Cruz, Willem Dafoe, Judi Dench, Michelle Pfeiffer, Derek Jacobi, Kenneth Branagh, Josh Gad, Olivia Colman, Daisy Ridley



HUMAN FLOW

Ai Weiwei Dokumentarfilm über weltweite Flüchtlingsbewegungen war bisher nur bei den Filmfestspielen in Cannes zu sehen. Der Künstler hat Flüchtlingscamps an der syrischen Grenze, in der Türkei und in ganz Europa besucht, aber auch im Libanon, in Afghanistan und Bangladesch. *The Guardian* nannte HUMAN FLOW ein „visuelles Klanggedicht“, und schreibt, „Es gibt keinen Mangel an Dokumentarfilmen zu diesem Thema, aber dieser kommt einem Verständnis der Totalität des Problems am nächsten.“

Start am 16.11.2017

■ b-ware!ladenkino **OMU**

Deutschland/USA 2017 ▶ 140 min
 ▶ R: Ai Weiwei



FLUIDØ

Sci-Fi-Thriller-Drogentrip-Metaporno-Experimentalfilm. FLUIDØ von Shu Lea Cheang (I.K.U.), der auf der Berlinale im Panorama Premiere feierte, spielt im Jahr 2060. AIDS ist überwunden, aber eine mutierte Form des Virus – das Zero Gen – hat überlebt und verwandelt ihre Träger in genderfluide Wesen und in Produzenten einer neuen hyper-effektiven Droge. Die weiße Flüssigkeit DELTA wird aus dem Sperma der Zero-Gens gewonnen und über Hautkontakt eingenommen. DELTA ist hoch-abhängigmachend und wird als sexuelles Suchtmittel der Zukunft gehandelt.

Start am 16.11.2017

■ Brotfabrik Kino **OMU**
 ■ Sputnik Kino **OMU**

Deutschland 2017 ▶ 80 min ▶ R: Shu Lea Cheang ▶ D: Candy Flip, Bishop Black, Kristina Marlen, William E. Morris, Alexander Geist, Aéra Negrot



DIE MISANDRISTINNEN

Von sehr weit weg erinnert DIE MISANDRISTINNEN an Sophia Coppolas/Don Siegels THE BEGUILED – allerdings mit dem kleinen Unterschied, dass das Mädchenpensionat hier von der Terroristinnen-Zelle „Female Liberation Army“ (FLA) geleitet wird, deren Ziel es ist, mittels feministischer Pornografie die Revolution nach vorne zu bringen. Als eine der schwererziehbaren Schülerinnen einen linksradikalen Soldaten in der Schule versteckt, eskaliert die Situation. Lose Fortsetzung von Bruce LaBruce' THE RASPBERRY REICH (2005).

Start am 2.11.2017

■ b-ware!ladenkino **OMU**

Originaltitel: The Misandrists ▶ Deutschland 2017 ▶ 91 min ▶ R: Bruce LaBruce
 ▶ D: Susanne Sachsse, Viva Ruiz, Kembra Pfahler, Caprice Crawford



ES (2017)

Gar nicht so üble Zweitverfilmung des Stephen King-Stoffes. Es gibt viele Jump-Scares und ansonsten keine Überraschungen. Warum Filme und Serien wie IT und STRANGER THINGS gerade jetzt wieder die Geschichte des Kampfes von pubertierenden Jungs gegen das Böse erzählen, als seien es immer noch die frühen 80er Jahre, ist rätselhaft. Zum Teil wohl wegen der Nostalgie alter Männer, aber IT läuft auch bei jungen Leuten wie geschnittenes Brot.

- City Kino Wedding **DF** **OMU**
- Sputnik Kino **OMU**
- Union Filmtheater **DF**
- Zukunft **OMU**

USA 2017 ▶ 135 min ▶ R: Andres Muschietti ▶ D: Bill Skarsgard, Jaeden Lieberher, Finn Wolfhard



HAPPY END

Erst langsam erschließt sich, wer von den ultra-reichen Gestalten, die Hanekes Gesellschaftssatire HAPPY END bevölkern, mit wem wie verwandt ist, und wer wen mit wem betrügt. Man lebt in impressionistischen Landhäusern, alles stinkt von der Leinwand herunter nach fettem Geld und nach Hochkultur bis zum Abwinken. Innerhalb dieser Gesellschaft herrschen Selbstzerstörung, Depression, Unterwerfungsfantasien, schlechte Gewissen und Rechtsanwälte, die schlechte Gewissen in möglichst geringe Abfindungen verwandeln.

- Bundesplatz-Kino **DF** **OMU**
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Il Kino **OMU**
- Intimes **OMU**
- Sputnik Kino **OMU**
- Tilsiter Lichtspiele **OMU**
- Union Filmtheater **DF**

Deutschland/Österreich/Frankreich 2017
▶ 108 min ▶ R: Michael Haneke
▶ D: Isabelle Huppert, Mathieu Kassovitz, Jean-Louis Trintignant, Fantine Harduin, Hassam Gancy

66KINOS

- Klick Kino, am 2.11. um 20 Uhr mit Filmgespräch

1917 – DER WAHRE OKTOBER

- Acud Kino, Tilsiter Lichtspiele

BARFUSS IN PARIS

- Bali Kino

BERLIN REBEL HIGH SCHOOL

- Union Filmtheater, am 12.11. um 18 Uhr & 13.11. um 10 Uhr mit Regisseur

BEUYS

- Klick Kino

BLADE RUNNER 2049

- Hackesche Höfe Kino, Intimes, Tilsiter Lichtspiele

BLIND & HÄSSLICH

- Brotfabrik Kino

BORG/MCENROE

- Eva-Lichtspiele, filmkunst66, Hackesche Höfe Kino, Il Kino, Sputnik Kino, Union Filmtheater

CHAVELA

- Bali Kino, Klick Kino

CLASH

- Filmrauschpalast, Klick Kino, Zukunft

CONNY PLANK – THE POTENTIAL OF NOISE

- Hackesche Höfe Kino, Tilsiter Lichtspiele

DANCING BEETHOVEN

- Klick Kino

DANIEL HOPE

- Eva-Lichtspiele

DJANGO – EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK

- Bundesplatz-Kino, filmkunst66, Hackesche Höfe Kino, Intimes, Sputnik Kino, Union Filmtheater, Zukunft

THE END OF MEAT

- Tilsiter Lichtspiele

ES WAR EINMAL INDIANERLAND

- Acud Kino, Zukunft

EINE FANTASTISCHE FRAU

- Acud Kino, City Kino Wedding, Hackesche Höfe Kino, Zukunft

FÉLICITÉ

- Acud Kino, Zukunft

GOD'S OWN COUNTRY

- Wolf, Xenon Kino, Zukunft

DAS GRÜNE GOLD

- Acud Kino, Hackesche Höfe Kino, Tilsiter Lichtspiele

I AM NOT YOUR NEGRO

- Tilsiter Lichtspiele

ICH, JUDAS

- Klick Kino

IMMER NOCH EINE UNBEQUEME WAHRHEIT – UNSERE ZEIT LÄUFT

- Bali Kino

IN DEN LETZTEN TAGEN DER STADT

- Bali Kino, Wolf

JUGEND OHNE GOTT

- Tilsiter Lichtspiele

KÖRPER UND SEELE

- Acud Kino, Bali Kino, Bundesplatz-Kino, City Kino Wedding, Il Kino, Tilsiter Lichtspiele

LOGAN LUCKY

- Tilsiter Lichtspiele

MAGICAL MYSTERY ODER: DIE RÜCKKEHR DES KARL SCHMIDT

- Zukunft

MAUDIE

- Eva-Lichtspiele

MEIN LEBEN – EIN TANZ

- Hackesche Höfe Kino

MOTHER!

- Zukunft

DIE NILE HILTON AFFÄRE

- Acud Kino, Hackesche Höfe Kino, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater



KEDI – VON KATZEN UND MENSCHEN

Der Großteil der Istanbuler Katzen, die das Stadtbild bereits seit Zeiten des Osmanischen Reiches prägen, wird nicht als Haustiere gehalten, sondern lebt auf der Straße. KEDI folgt sieben von ihnen durch ihren Alltag und fängt auf diesen gemeinsamen Streifzügen Bilder und Szenen aus Istanbul ein, untermalt von meditativen Klängen und türkischer Folklore. Der Wunsch der Regisseurin war es, einen Film zu machen, nach dem das Publikum sich sehnt, eine Katze zu streicheln und Istanbul zu besuchen.

- Acud Kino **OMU**
- Bali Kino **DF OMU**
- Eva-Lichtspiele **DF**

Originaltitel: Kedi ▶ USA/Türkei 2016 ▶ 80 min ▶ R: Ceyda Torun

THE PARTY

- Hackesche Höfe Kino

PRE-CRIME

- Acud Kino, Hackesche Höfe Kino, Tilsiter Lichtspiele

RADIANCE

- Bali Kino

RAVING IRAN

- City Kino Wedding

SCHLOSS AUS GLAS

- Hackesche Höfe Kino

SOMMERHÄUSER

- Acud Kino, filmkunst66, Hackesche Höfe Kino, Intimes, Sputnik Kino

THE SQUARE

- Acud Kino, Bundesplatz-Kino, City Kino Wedding, fsk-Kino am Oranienplatz, Hackesche Höfe Kino, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater

DIE UNSICHTBAREN – WIR WOLLEN LEBEN

- Bundesplatz-Kino, Eva-Lichtspiele, Union Filmtheater

UNTITLED

- Brotfabrik Kino, Klick Kino, Tilsiter Lichtspiele, Wolf

VICTORIA & ABDUL

- Bali Kino, City Kino Wedding, Hackesche Höfe Kino, Intimes

VORWÄRTS IMMER!

- Hackesche Höfe Kino, Intimes, Union Filmtheater

WEIT. VON EINEM WEG UM DIE WELT

- Acud Kino, City Kino Wedding, Zukunft

WO ICH WOHNE – EIN FILM FÜR ILSE AICHINGER

- Klick Kino, am 11.11.2. um 18 Uhr mit Lesung und Musik

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

VON DEN REGISSEUREN VON LITTLE MISS SUNSHINE



FOX SEARCHLIGHT PICTURES präsentiert eine BECKETT FILMS / CLOUD EIGHT FILMS Produktion von VALENE FARIS & JONATHAN DAYTON mit EMMA STONE, STEVE CARELL, "BATTLE OF THE SEXES" ANDREA WACKERBARTH, SARAH STEPHAN, MEL PULLMAN, ALAN CLARINGS, ELISABETH SHÜTTE, ANNE MARY ZIPPERS, NICHOLAS WACKERBARTH, NICOLAS WACKERBARTH, PAMELA MARTIN, JOOP BECKEN, URSINA LARDI, LUISA SCHNEIDER, LISA, PRODUCED BY CHRISTIAN GILSON, REGIE: DANNY BOYLE, GEDRUCKT VON ROBERT GRAB, GEDRUCKT VON SAMUEL BEHREND, MIT VALENE FARIS & JONATHAN DAYTON
© 2017 Fox Searchlight Pictures. Alle Rechte vorbehalten. www.battleofthesexes.com

AB DONNERSTAG, 23. NOVEMBER NUR IM KINO



NICOLE MARISCHKA, STEPHAN CROSSMANN, TIM KALKHOFF, ANNE MALLEY, ABEL VOM AKER, TOBY ASHRAF, DRACAN VASIC
www.casting-the-club.com
SWR3, FFS, www.casting-the-club.com, castingtheclub.com



AMELIE RENNT

Amelie ist dreizehn und hat Asthma. Ständig bleibt ihr die Luft weg, jeder Atemzug macht Mühe und bei einem schlimmen Anfall könnte sie sterben. Ihre Eltern schicken sie zur Therapie in eine Klinik in den Tiroler Bergen, aber Amelie hasst es da. Sie läuft nachts weg in die Berge, ohne Plan und ohne etwas zu essen mitzunehmen. Glücklicherweise trifft sie Bart, einen Jungen aus dem Dorf. Bart erzählt ihr von einem Wunderritual, bei dem die Bergbewohner auf den Gipfeln ein Feuer anzünden, das Krankheiten heilen soll.

- Acud Kino
- Bali Kino
- Klick Kino
- Tilsiter Lichtspiele

Deutschland/Italien 2017 ▶ R: Tobias Wiemann ▶ 97 min, FSK:6, empfohlen ab 9



CHIHROS REISE INS ZAUBERLAND

Chihiro ist zehn Jahre alt, als ein böser Fluch ihre Eltern in Schweine verwandelt. Um den Fluch zu lösen, muss Chihiro in den Dienst der Hexe Aburaya treten, die ein Badehaus für gestresste Geister unterhält. Hier lernt Chihiro den stinkenden Faulgott und den traurigen durchsichtigen Geist Ohngesicht kennen und erlebt viele wunderbare und seltsame Abenteuer. Und sie findet einen Verbündeten: den freundlichen Jungen Haku, der manchmal ein Menschenjunge ist und manchmal ein weißer Drache.

- Sputnik Kino am Südstern

Japan 2002 ▶ R: Hayao Miyazaki ▶ 125 min, FSK: oA, empfohlen ab 10

KINDERFILME A-Z

ALFIE, DER KLEINE WERWOLF

Niederlande 2011 ▶ R: Joram Lürsen ▶ 95 min, FSK: oA

Als der schüchterne Alfie an seinem siebten Geburtstag aufwacht, hat er auf einmal spitze Ohren und weiches Fell!

- Sputnik Kino

BARBIE – DIE MAGIE DER DELFINE

USA 2017 ▶ R: Conrad Helton ▶ 60 min, FSK: oA

Beim Urlaub am Meer entdecken Barbie und ihre Schwestern regenbogenfarbene Delfine.

- Union Filmtheater

CAPTAIN UNDERPANTS

USA 2017 ▶ R: David Soren ▶ 89 min, FSK: oA

Die Viertklässler George und Harold erfinden einen etwas langsamen Superhelden: Captain Underpants.

- b-ware!ladenkino

CARS 3 – EVOLUTION

USA 2017 ▶ R: Brian Fee ▶ 102 min, FSK: oA

Lightning McQueen will den jungen Rennautos zeigen, dass er immer noch das Zeug zum Sieger hat.

- Eva-Lichtspiele, filmkunst66, Intimes, Union Filmtheater

GAHL'S MÄRCHENKLAVIER

empfohlen ab 6 Jahren

Gahl's Märchenklavier bringt Märchen aus verschiedensten Ländern ins Bali: Ein musikalisches Vorspiel malt die Stimmung aus. Dann beginnt der Erzähler mit der Geschichte, wobei sich das Klavier immer wieder einmischt und gewissermaßen miterzählt. Im Oktober erzählt Gahl DER UNSICHTBARE DIENER.

- Bali Kino
Montag, 6.11. um 10.30 Uhr
Donnerstag, 9.11. um 10.30 Uhr
Freitag, 10.11. um 10.30 Uhr
Dienstag, 7.11. um 10.00 Uhr

HANNI & NANNI: MEHR ALS BESTE FREUNDE

Deutschland 2017 ▶ R: Isabell Suba ▶ 98 min, FSK: oA

Hanni und Nanni machen so viel Quatsch wie möglich – denn sie wollen aus dem Internat fliegen.

- b-ware!ladenkino

HAPPY FAMILY

Deutschland 2017 ▶ R: Holger Tappe ▶ 96 min, FSK: oA

Auf einer Halloween-Party wird Familie Wünschmann von einer echten Hexe verflucht: Sie werden zu den Wesen, als die sie sich verkleidet haben.

- b-ware!ladenkino

KARAKUM

Deutschland 1993/2017 ▶ R: Arend Agthe ▶ 92 min, FSK: 6, empfohlen ab 8

Der muslimische Hirtenjunge Murat und der deutsche Ingenieurssohn Robert müssen sich in der Wüste Karakum gemeinsam durchschlagen.

- Bundesplatz-Kino

KINDERFILM DES MONATS: DIE PFEFFERKÖRNER UND DER FLUCH DES SCHWARZEN KÖNIGS

Deutschland 2016 ▶ R: Christian Theede ▶ 99 min, FSK: oA

Auf Klassenfahrt stolpern die Pfefferkörner über ein finsternes Geheimnis.

- Bali Kino, Bundesplatz Kino, Eva Lichtspiele, Kino Intimes, Sputnik Kino, Union Filmtheater, Xenon Kino
Alle Termine unter kinderkinobuero.de, Vorbestellungen unter 030/235 562 51



DER KLEINE VAMPIR

Deutschland 2017 ▶ R: Richard Claus, Karsten Killerich ▶ 80 min, FSK: oA

Rüdiger von Schlotterstein feiert seinen 300. Geburtstag.

- b-ware!ladenkino

DER KLEINE MAULWURF (1963–1975)

CSSR 1963–1975 R: Zdenek Miler
 69 min, FSK: oA

Der kleine Maulwurf erlebt Geschichten. Zeichentrickfilm.

■ b-ware!ladenkino

THE LEGO NINJAGO MOVIE

USA 2017 R: Charlie Bean, Bob Logan, Paul Fisher
 102 min, FSK: 6

Tagsüber sind die Sechs normale Jungs, nachts beschützen sie ihre Heimatstadt vor Monstern.

■ b-ware!ladenkino, Eva-Lichtspiele, filmkunst66, Union Filmtheater

LOUIS & LUCA – DAS GROSSE KÄSERENNEN

Norwegen 2015 R: Rasmus A. Sivertsen
 78 min, FSK: oA

Die Elster Louis und ihr Freund Luca wollen unbedingt das Käserennen gewinnen.

■ b-ware!ladenkino, Intimes, Union Filmtheater

MALEIKA

Deutschland 2017 R: Matto Barfuss
 106 min, FSK: oA

Die Gepardin Maleika zieht sieben Junge groß.

■ Acud Kino, b-ware!ladenkino, Bali Kino, Union Filmtheater

MICHEL BRINGT DIE WELT IN ORDNUNG

Schweden 1973 R: Olle Hellbom
 90 min, FSK: 6

Der kleine Michel aus Lönneberga hat noch mehr fabelhafte Ideen ...

■ Bundesplatz-Kino

MY LITTLE PONY – DER FILM

Kanada/USA 2017 R: Jayson Thiessen
 89 min, FSK: oA

Die Little Ponies feiern ein Freundschaftsfest.

■ b-ware!ladenkino, Union Filmtheater

OSTWIND 3 – AUFBRUCH NACH ORA

Deutschland 2017 R: Katja von Garnier
 110 min, FSK: oA

Mika macht sich mit Ostwind auf den Weg nach Andalusien – seine Heimat.

■ b-ware!ladenkino



PADDINGTON 2

Großbritannien 2017 R: Paul King
 95 min, FSK: oA

Paddington besorgt ein Geschenk für seine Tante Lucy ...

■ b-ware!ladenkino

DIE PFEFFERKÖRNER UND DER FLUCH DES SCHWARZEN KÖNIGS

Deutschland 2017 R: Christian Theede
 97 min, FSK: oA

Auf Klassenfahrt kommen die Pfefferkörner einem Geheimnis auf die Spur.

■ Bali Kino, Eva-Lichtspiele, filmkunst66

RICO, OSKAR UND DER DIEBSTAHLEIN

Deutschland 2016 R: Neele Leana Vollmar
 94 min, FSK: oA, empfohlen ab 8

Der Kalbsstein des Nachbarn ist verschwunden. Ein neuer Fall wartet auf Rico und Oskar.

■ Bali Kino

ROCK MY HEART

Deutschland 2017 R: Hanno Olderdissen
 FSK: 6

Jana hat einen Herzfehler. Doch das hält sie nicht davon ab, den wilden „Rock My Heart“ zu reiten.

■ b-ware!ladenkino

RONJA RÄUBERTOCHTER

Schweden 1986 R: Tage Danielson
 126 min, FSK: 6

Nach dem Kinderbuch von Astrid Lindgren.

■ City Kino Wedding

SPATZENKINO IM NOVEMBER: FRISCH VERLIEBT

D 2017 ca. 45 min, empfohlen ab 4

Lolek und Bolek backen Geburtstagskuchen für Tola, ein kleines Mädchen fragt sich, warum sie keiner heiratet und ein kleiner Junge will Ritter werden.

■ Bali Kino, Eiszeit Kino, Eva Lichtspiele, Kino Intimes, Union Filmtheater, Xenon Kino
 Alle Termine unter spatzenkino.de
 Vorbestellungen unter 030/449 47 50



DIE REISE DER PINGUINE 2

In DIE REISE DER PINGUINE hatte der Dokumentarfilmemacher Luc Jacquet ein Pinguinpaar dabei beobachtet, wie sie ihre Jungen großziehen. Nun ist er wieder in die Antarktis gereist und begleitet einen jungen Kaiserpinguin auf dem langen Weg vom Brutplatz, an dem er geboren wurde, zum offenen Meer. Zunächst müssen er und seine Eltern die lebensfeindliche Eiswüste der Antarktis durchqueren. Dann kommt der große Moment: Der junge Pinguin sieht zum ersten Mal in seinem Leben das Eismeer und entdeckt, wie fantastisch er schwimmen und tauchen kann.

■ b-ware!ladenkino

Frankreich 2017 R: Luc Jacquet
 84 min, FSK: oA

KINDERKINO IM INDIEKINO

ACUD KINO	TÄGLICH	17 Uhr
		Sa+So auch 15+16 Uhr
B-WARE! LADENKINO	TÄGLICH	ab 12 Uhr
BALI KINO	DO, FR, SA, SO	16 Uhr
BUNDESPLATZ KINO	SO	13.30 Uhr
EVA-LICHTSPIELE	SA, SO	13.15 Uhr
FILMKUNST66	SA, SO	15 Uhr
KINO INTIMES	SA, SO	
KLICK KINO	SA, SO	
SPUTNIK KINO	SA, SO	in den Herbstferien täglich
TILSITER LICHTSPIELE	DO, FR, SA, SO	wechselnde Zeiten
UNION FILMTHEATER	FR, SA, SO	wechselnde Zeiten
WOLF KINO	SA, SO	
XENON KINO		wechselnde Termine



Eine aktuelle Programmübersicht über alle Kinderfilm-Termine finden Sie auf www.indiekino.de



FESTIVALS, FESTIVALS, FESTIVALS, FES

EESTI FILMIPIDU: ESTNISCHES FILMFEST

Vom 16. bis 19. 11. findet zum ersten Mal das Estnische Filmfest im Sputnik Kino statt. Auf dem Programm stehen unter anderem die Action-Komödie *THE DISSIDENTS*, in der drei Esten aus der Sowjetunion nach Schweden fliehen, um festzustellen, dass auf dem Weg zum erhofften Fernsehglamour zunächst sehr unangenehme Dinge wie Arbeit liegen. Die gilt es natürlich unbedingt zu umgehen. Spannend finden wir auch den Dokfilm *SOVIET HIPPIES* von Terje Toomistu. Die Regisseurin, die selbst erst nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion geboren ist, hat die Geschichte der Hippie-Bewegung in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion recherchiert, die, anders als im Westen, bis 1990 weiter bestand, als sich die Hippies einem ganz neuen Anpassungsdruck ausgesetzt sahen. Ihr lose organisiertes Netzwerk nannten sie „Sistema“, aber das herrschende System war ihnen feindlich gesinnt. 1971, bei einem Hippie-Treffen in Moskau, wurden über 1000 Hippies verhaftet, danach war es gefährlich, offen als Hippie aufzutreten.

Alle Filme werden mit englischen Untertiteln und in Anwesenheit der Filmschaffenden gezeigt. sputnik-kino.de ■ 16.–19. 11., Sputnik Kino



Soviet Hippies

FESTIVALS, FESTIVALS

LITAUISCHES KINO GOES BERLIN

Vor sieben Jahren präsentierte das einzige litauische Filmfestival außerhalb des Heimatlandes zum ersten Mal das Kino des Baltischen Staates in Berlin, darunter auch die ersten Arbeiten von Andrius Blaževičius, Šarūnas Bartas und Lina Lužytė. In diesem Jahr sind alle drei wieder mit aktuellen Filmen vertreten. Neu ist die Kooperation mit den Nachbarn Lettland und Estland: Die Baltische Kurzfilm-Nacht und das Animationsfilmprogramm für Kinder wurden gemeinsam gestaltet. Schön ist auch immer der musikalische Teil, der diesmal von der Elektro-Postpunk-Band *Solo Ansamblis* aus Vilnius – inklusive „Sad Dance“ Performance – und der litauischen Kultsängerin Giedrė mit ihrer Formation *Giedrė & Jazz Miniatures* bestritten wird. ltkinogoesberlin.de

■ 2.–6.11., Acud Kino, Sputnik Kino, b-flat

Together Forever



You Won't Come Back

DOK LEIPZIG

Kurz nach dem 60. Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm zeigt das Krokodil im Nachspiel die Filme **YOU WON'T COME BACK HERE OR THE WIND IS LONELY WITHOUT ME** (2017, OmeU) von Dmitrij Makhomet, in dem eine 89-Jährige, beinahe auf sich allein gestellt, die Sommermonate in ihrem Haus in einem weißrussischen Dorf verbringt sowie **DELTA** (2017, OmeU) von Olexsandr Techynskij, der im Hochwinter in der Bukowina im dünnbesiedelten Donaudelta spielt: der Zeit der harten Schilfernte. In der Abgeschiedenheit bietet Spiritualität der Gemeinde ein schützendes Heim. kino-krokodil.de ■ 14.11. um 19 & 20.30 Uhr, Krokodil

ITALIAN FILM FESTIVAL BERLIN: HOMMAGE AN TONI SERVILLO

Die diesjährige Retrospektive des „Italian Film Festivals“ findet auch in den Indies Bundesplatz und Il Kino statt: Der italienische Schauspieler Toni Servillo ist hierzulande vor allem durch die Filme von Paolo Sorrentino bekannt: Er war der alte Charmeur in *LA GRANDE BELLEZA* und spielte den Ministerpräsidenten Giulio Andreotti in *IL DIVO*. Beide Filme sind in der Retro zu sehen, *LA GRANDE BELLEZA* in einer 30 Minuten längeren „Extended Version“. Sorrentino-Fans bekommen aber auch zwei Filme des Regisseurs geboten, die eher selten zu sehen sind. In *LE CONSEQUENZE DELL' AMORE* verliebt sich Toni Servillo als ein alter Herr mit einem geregelten Leben in eine junge Barfrau. In Sorrentinos Debütfilm *L'UOMO IN PIÙ* spielt Servillo einen Popstar, der in einen Sexskandal verwickelt wird. Außerdem läuft Claudio Cupellini's Mafia-Thriller *UNA VITA TRANQUILLA* und die Zwillingskomödie *VIVA LA LIBERTÀ* mit Servillo in einer Doppelrolle. italianfilmfestivalberlin.com

■ 15.–24.12., jeweils freitags um 18. Uhr im Bundesplatz Kino, sonntags um 18. Uhr im Il Kino und mittwochs um 20 Uhr im Lichtblick Kino

L'Uomo in più



Sparrow

INTERFILM

Seit den 1980er Jahren holt das interfilm Kurzfilmfestival Kurzfilme nach Berlin. Mittlerweile erstreckt es sich über eine Woche und zeigt hunderte Filme – in allein 24 Wettbewerbsprogrammen, Länderschwerpunkten (diesmal: USA & Jugoslawien) und zahllosen Spezialprogrammen, den sogenannten „Delikatessen“. Das wären in diesem Jahr zum Beispiel die „Bike Shorts“ oder das „Queer Fever“, die Kompilation „Kickoff KAPITAL – 200 Years Karl Marx“ oder ein Stadtspecial „Metropolis: Tel Aviv“ über eines der derzeit angesagtesten Reiseziele. Es gibt Musikclips, Virtual Reality Filme, Gastprogramme und natürlich Partys, Partys, Partys. Man kann sich durch das umfangreiche Programm arbeiten, aber vermutlich macht es mindestens ebenso viel Spaß, einfach loszulaufen und sich fallen zu lassen. interfilm.de ■ 20.–26.11., Locations in ganz Berlin

FILMFESTIVAL COTTBUS: BRUDERKUSS

Kuratiert vom FilmFestival Cottbus betrachtet die Reihe BRUDERKUSS – VISION UND ALLTAG IM SOZIALISMUS sozialistische Realitäten im ost-europäischen Kino. Márta Mészáros, die als Kind kommunistischer Eltern in der Sowjetunion aufwuchs, arbeitet in **TAGEBUCH FÜR MEINE KINDER** (1982, OmeU) ihre Biografie auf. Dušan Makavejev erzählt in **DER MENSCH IST KEIN VOGEL** (1965, OmeU) von der ostserbischen Industrieprovinz und Alexandru Tatos' **SEQUENZEN** (1982, OmU) beschreibt das Alltagsleben in Rumänien zu Beginn der 1980er-Jahre. kino-krokodil.de

■ 5. 11.: TAGEBUCH FÜR MEINE KINDER ■ 12. 11.: DER MENSCH IST KEIN VOGEL
■ 19. 11.: SEQUENZEN ■ jeweils um 17 Uhr, Krokodil

Tagebuch für meine Kinder



Noyade interdite

ODERKURZ FILMSPEKTAKEL

Das brandenburgische Kurzfilmfest, das normalerweise „fernab der Zivilisation und kurz vor Polen“ im Holztheater *Theater am Rand* stattfindet, ist mit einer Kompilation der diesjährigen Gewinnerfilme zu Besuch im Brotfabrik Kino. Zu Gast: Festival-Organisatorin Undine Undisz. oderkurz-filmspektakel.de/wanderkino ■ 10. 11. um 18 Uhr, Brotfabrik Kino

NEUES SLOWENISCHES KINO

Zwei Tage lang präsentieren der Kulturverein PERISKOP und das Sputnik Kino aktuelle slowenische Kultur: In der Ausstellung „Lost in Transition“ liefert die Illustratorin Samira Kentrić bildliche Kommentare zu politischen Ereignissen in Europa und der Welt. Das Doku-Musical Liberation Day begleitet die slowenische Band *Laibach* auf den Weg nach Nordkorea zum ersten internationale Rockkonzert des Landes. Es gibt ein Kurzfilmprogramm und den besten Film Sloweniens 2017 und diesjährigen Gewinner der Locarno „Semaine de la Critique“: Für das intime Porträt *DIE FAMILIE* hat Rok Bičič den jungen Matej von der Pubertät bis zur eigenen – hochkomplizierten – Familie begleitet. periskop-berlin.org ■ 24.–26. 11., Sputnik Kino

Ab 9. November im Kino

67. Internationale Filmfestspiele Berlinale Special

DOK.fest MÜNCHEN 2017

Werner Nekes
Das Leben zwischen den Bildern

Der Dokumentarfilm über einen der bedeutendsten zeitgenössischen Experimentalfilmmacher.

f WernerNekesFilm mindjazz pictures mindjazz-pictures.de

MIT FRANÇOIS CLUZET
DEM STAR AUS
„ZIEMLICH BESTE
FREUNDE“

„Diese Top-Besetzung und das starke Drehbuch harmonieren bravurös!“
– Variety

„Ein beeindruckender Film!“
– The Hollywood Reporter

OPERATION DUVAL
Das Geheimprotokoll

Ab 23. November im Kino!

Im Verleih von temperclayfilm



BROTFABRIK KINO BERLIN-FILM- KATALOG: BANALE TAGE

BANALE TAGE nach einem Drehbuch von Michael Sollorz war 1990 das lang erwartete Debüt des Babelsberger Regie-Absolventen Peter Welz, der als Geheimtipp und als Wetterleuchten einer möglicherweise ganz neuen, unangepassten Generation von DEFA-Regisseuren galt. Welz rekrutierte viele seiner Darsteller aus dem Umfeld seines Freundes Frank Castorf und aus der gerade frisch von Castorf als Intendanten übernommenen Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, in der dann auch einige Szenen des Films gedreht wurden. brotfabrik.de

■ 11.–15.11. um 18 Uhr. Am Montag, den 13.11. mit Regisseur Peter Welz und weiteren Mitwirkenden



Am Ende eines viel zu kurzen Tages



Spionage

BALI KINO VOM ABSCHIED LERNEN

In Zusammenarbeit mit dem Diakonie-Hospiz Wannsee zeigt das Bali-Kino im November erneut vier Filme in der Reihe „Vom Abschied lernen“. In **KINDER! LIEBE! ZUKUNFT!** begleiten die Macher eine frisch gegründete Patchwork-Familie, die mit dem Verlust des Vaters klar kommen muss. **SCHWESTER WEISS** erzählt von zwei gegensätzlichen Schwestern, die eine strenggläubige Nonne, die andere überzeugte Atheistin und Mutter, die durch einen Unfall ihre Familie verliert. **BEIM LEBEN MEINER SCHWESTER** von Nick Cassavetes erzählt von einem Ehepaar, das sich nach dem Leukämie-Befund ihrer Tochter dazu entscheidet, ein weiteres Kind zu bekommen, weil sie selbst als Organspender nicht in Frage kommen. Die Tragikomödie **AM ENDE EINES VIEL ZU KURZEN TAGES** handelt vom Teenager und leidenschaftlichen Comic-Zeichner Donald, der mit Krebs im Endstadium kämpft – und mit seiner Pubertät. balikino-berlin.de

■ 9.–12.11.

EVA-LICHTSPIELE DER ALTE DEUTSCHE FILM

Immer mittwochs um 15.45 Uhr präsentiert Martin Erlenmaier deutschsprachige Filme der dreißiger bis fünfziger Jahre in den Eva-Lichtspielen. In Paul Verhoevens Komödie **RENATE IM QUARTETT** (1939) bringt eine Bratschistin ein Männer-Streich-Quartett durcheinander. In der zarten Liebesgeschichte **EINE FRAU WIE DU** (1939) von Viktor Tourjansky sind Brigitte Horney und Joachim Gottschalk zum dritten Mal gemeinsam auf der Leinwand zu sehen. Die Komödie **KIND, ICH FREU MICH AUF DEIN KOMMEN** (1933) war Kurt Gerrons letzter Film: Der Regisseur und Schauspieler musste noch während der Dreharbeiten das Studio verlassen und wurde 1944 in Auschwitz ermordet. Zum 90. Geburtstag von Hauptdarstellerin Barbara Rütting läuft **SPIONAGE** (1955) nach der Affäre um den homosexuellen Offizier Oberst Redl, und zum Ausklang des Monats die selbstreflexive Film-im-Film-Komödie **FRAUEN SIND KEINE ENGEL** (1942/43) von Willi Forst mit Margot Hielscher und Curd Jürgens. eva-lichtspiele.de

■ Immer mittwochs um 15.45 UHR. 1.11.: RENATE IM QUARTETT ■ 8.11.: EINE FRAU WIE DU
■ 15.11.: KIND, ICH FREU MICH AUF DEIN KOMMEN ■ 22.11.: SPIONAGE
■ 29.11.: FRAUEN SIND KEINE ENGEL jeweils um 15.45 Uhr

B-WARE!LADENKINO

FRAGMENT FILM: ASIA HORROR

Unter dem Titel „Fragment Film“ gibt es im b-ware!ladenkino Filme zu verschiedenen Themen, im November beginnt die Reihe mit Asia Horror. Im Programm ist Sion Sonos schöner EXTE: HAIR EXTENSIONS (2007), eine Variation auf das Thema des Haar-Horrors, die im asiatischen Kino Tradition hat, mindestens seit KURONEKO (1968). Atemlose ultra-gewalttätige Dauer-Horror-Action für Fortgeschrittene liefert Jae-Woo Kims I SAW THE DEVIL (2010). Außerdem laufen der japanische Omnibus-Film UNHOLY WOMEN (2006), der aus drei unabhängigen, halbstündigen Horrorstories besteht, und der indische Serienmörder-Thriller PSYCHO RAMAN (2016).

ladenkino.de

- 9.11.: EXTE - HAIR EXTENSIONS ■ 16.11.: PSYCHO RAMAN ■ 23.11.: UNHOLY WOMEN
- 30.11.: I SAW THE DEVIL, immer um etwa 20 Uhr

Exte: Hair Extensions



Il treno va a Mosca

KROKODIL

FILMREIHE: AUS VERGANGENER ZUKUNFT

Die Reihe „Aus vergangener Zukunft“ anlässlich des 100. Jahrestags der Oktoberrevolution zeigt Federico Ferrones und Michele Manzolinis Film **IL TRENO VA A MOSCA** (2013, OmeU), der durch den Blick eines Arbeiters vom Zusammenbruch einer Utopie erzählt: Der kommunistische Friseur Sauro Ravaglia aus Alfonsine, einem der vielen vom Krieg zerstörten kleinen „roten“ Dörfer in der Romagna, macht sich 1957 als Delegierter auf den Weg zu den Weltjugendfestspielen in Moskau und hält dabei seine Eindrücke mit der Kamera fest. Thomas Heises Dokumentarfilm **EISENZEIT** (1991) begleitet vier junge Erwachsene aus der ehemaligen DDR, die als unangepasste Jugendliche Schwierigkeiten mit Staat, Gesellschaft und Familie bekamen und in Alkohol und Drogen flüchteten. kino-krokodil.de

- EISENZEIT: 22.11. um 20 Uhr, in Anwesenheit des Regisseurs Thomas Heise ■ IL TRENO VA A MOSCA / THE TRAIN TO MOSCOW: A JOURNEY TO UTOPIA: 24.11. um 19 Uhr

CITY KINO WEDDING

MENSCHENRECHTE ÜBER BORD

Mit zwei Filmen und anschließendem Regie-Gespräch widmet sich das City Kino Wedding der humanitären Flüchtlings-Katastrophe. **STOP THE BOATS – THE LIE OF SAVING LIVES AT SEA** dokumentiert, wie die neuseeländische Küstenwache ein Flüchtlingsboot aufbringt, 65 Tamlen in marode Boote verfrachtet und bewusst in Seenot bringt. In **ALS PAUL ÜBER DAS MEER KAM** begleitet Regisseur Jakob Preuss den Weg des Kameruners Paul Nkani von einem Camp in Marokko bis nach Berlin. citykinowedding.de

- STOP THE BOATS – THE LIE OF SAVING LIVES AT SEA: 7.11. um 19 Uhr
- ALS PAUL ÜBER DAS MEER KAM: 14.11. um 18.45 Uhr

Stop the Boats



TILSITER LICHTSPIELE

100 JAHRE OKTOBERREVOLUTION: FILM IN SOUNDS – EISENSTEINS OKTOBER

Sergei Eisensteins monumentaler Revolutions-Film OKTOBER, Originalsoundtrack von Dimitri Schostakowitsch, wird in der Reihe „Film in Sounds“ live neu vertont. Die Besetzung der Band um Jazztrompeter Christian Magnussen verspricht höchste Qualität. Neben Drummer Christian Marien spielt Gebhard Ullmann, der gerade mit dem Berliner Jazzpreis ausgezeichnet wurde, Saxofon und Baßklarinette, und Hannes Zerbe, der schon mit vielen Jazzgrößen (u.a. Charlie Mariano und Willem Breuker) zusammenarbeitete, liefert Synthesizer-Sounds.

- 7.11. um 20.30 Uhr

FILMRAUSCHPALAST DIRECTOR'S SPOTLIGHT: THE STRAIGHT STORY

Von glorreichem 35mm-Film und in der Originalfassung zeigt der Filmrauschpalast im November David Lynchs geradlinigsten Film. THE STRAIGHT STORY (OV), die Geschichte der Reise des alten Alvin Straight (Richard Farnsworth), der auf einem Rasenmäher aus Iowa zu seinem Bruder Lyle (Harry Dean Stanton) in Mt. Zion, Wisconsin fährt, ist allerdings voll von biblischen und mythologischen Motiven. So „straight“, wie es scheint, ist die Story dann auch wieder nicht. ■ 12.11. um 20 Uhr



Phantasm: Ravager

Z-INEMA MONTRAK & PHANTASM: RAVAGE

Das Z-inema, sonst häufig historischen Obskuritäten zugetan, hat zwei seltsame Filme der aktuellen Filmproduktion im Programm. MONTRAK (2017) ist ein neuer deutscher Vampirfilm von Stefan Schwenk, mit Justin Semmelrogge und Cosma Shiva Hagen. PHANTASM: RAVAGER (2016) ist die fünfte und letzte Folge eines bizarren Horror-Franchises. In PHANTASM (1979) von Don Coscarelli sät der geheimnisvolle „Tall Man“ mit Hilfe von kleinen Gnomen und fliegenden Killer-Kugeln Furcht und Schrecken unter sexgeilen Teenies. Den letzten Teil der Reihe hat Coscarelli zwar geschrieben, Regie führte aber David Hartmann, der in den Jahren zuvor für verschiedene „Transformers“-TV-Serien mitverantwortlich war. Vermutlich kann es nicht schaden, vor dem Kinobesuch das Ironie-Mützchen aufzusetzen. z-bar.de

■ MONTRAK: 7.11. um 20 Uhr ■ PHANTASM: RAVAGER: 14.11. um 20 Uhr

BUNDESPLATZ-KINO BERLIN-FILM-MATINEE: ANDREAS FISCHER

Der Kulturverein SÜDWESTPASSAGE ist zusammen mit dem Bundesplatz-Kino Veranstalter des Kurzfilmfestes FRIEDENALE. Andreas Fischer, Filmmacher, Fotograf und Autor, stammt aus dem Rheinland und zog 1987 nach Friedenau. Seit 30 Jahren lebt und arbeitet er hier. Dieses Jubiläum nimmt die SÜDWESTPASSAGE zum Anlass, Fischers Dokumentarfilme und Bilder in einer Veranstaltungsreihe zu präsentieren – in der „Friedenale Special Edition Andreas Fischer“.

bundesplatz-kino.de, suedwestpassage.com

■ Immer sonntags um 11 Uhr: 5.11.: LINDENHOTEL (1990) ■ 5.11. um 13 Uhr: Vernissage Ausstellung „Tante Hilde“ ■ 12.11.: CONTERGAN – DIEELTERN (2003) ■ 19.11. SÖHNE OHNE VÄTER (2007) ■ 26.11.: TÖCHTER OHNE VÄTER (2016) ■ 2.12.: TANTE HILDE (Dokumentarfilm zur gleichnamigen Fotoausstellung)



Weihnachtstraum

BUNDESPLATZ-KINO WERKSCHAU ANDRES VEIEL

Andres Veiel ist hierzulande vor allem für seine über Jahre recherchierten und brilliant montierten Dokumentarfilme bekannt. In BLACK BOX BRD (2001), zeichnete er mit den Porträts des Bankmanagers Alfred Herrhausen und des RAF-Terroristen Wolfgang Grams ein Bild Deutschlands in den 1970er Jahren. In DIE SPIELWÜTIGEN (2004) ging es, wie auch schon in BALAGAN (1993) und seinem Debüt WINTERNACHTSTRAUM (1991) um das Theater: Die Langzeitstudie begleitet vier Schauspielschüler über sechs Jahre. Sein jüngster Film BEUYS bringt die Themen Kunst und Widerstand zusammen. Die Werkschau eröffnet am 5.11. um 15.30 Uhr mit dem Spielfilm WER WENN NICHT WIR (2011) über die Vorgeschichte der RAF, im Anschluss läuft um 18 Uhr BLACK BOX BRD. Andres Veiel hat zu allen Vorstellungen (außer 9.11.) seinen Besuch angekündigt!

■ Immer sonntags um 15.30 Uhr: 5.11.: WER WENN NICHT WIR & BLACK BOX BRD (18 Uhr) ■ 12.11.: WINTERNACHTSTRAUM ■ 19.11.: BALAGAN ■ 26.11.: DIE ÜBERLEBENDEN ■ 3.12.: DIE SPIELWÜTIGEN ■ 10.12.: DER KICK ■ 17.12.: BEUYS

DIE INDIEKINOS



ACUD KINO MITTE 1
Veteranenstr. 21, 10119 Berlin
www.acudkino.de



CITY KINO WEDDING IM CENTRE FRANÇAIS WEDDING 2
Müllerstraße 74, 13349 Berlin
www.citykinowedding.de



FILMRAUSCHPALAST MOABIT 3
Lehrter Str. 35, 10557 Berlin
www.filmrausch.de



HACKESCHE HÖFE KINO MITTE 11
Rosenthaler Str. 40/41, 10178 Berlin
www.hoefekino.de



KINO KROKODIL PRENZLAUER BERG 14
Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin
www.kino-krokodil.de



WOLF KINO NEUKÖLLN 19
Weserstraße 59, 12045, Berlin
wolfberlin.org



B-WARE! LADENKINO FRIEDRICHSHAIN 2
Gaertnerstr. 19, 10245 Berlin
ladenkino.de



EVA-LICHTSPIELE BERLIN WILMERSDORF 7
Blissestr. 18, 10713 Berlin
www.eva-lichtspiele.de



FSK-KINO AM ORANIENPLATZ KREUZBERG 10
Segitzdamm 2, 10969 Berlin
www.fsk-kino.de



IL KINO NEUKÖLLN 12
Nansenstr. 22, 12047 Berlin
www.ilkino.de



KLICK KINO CHARLOTTENBURG 15
Windscheidstr. 19, 10627 Berlin



XENON KINO SCHÖNEBERG 20
Kolonnenstr. 5, 10827 Berlin
www.xenon-kino.de



BALI KINO ZEHLENDORF 3
Teltower Damm 33, 14169 Berlin
www.balokino-berlin.de



FILMKUNST66 CHARLOTTENBURG 8
Bleibtreustr. 12, 10623 Berlin
www.filmkunst66.de



SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN KREUZBERG 16
Hasenheide 54, 10967 Berlin
www.sputnik-kino.com



KINO INTIMES FRIEDRICHSHAIN 13
Boxhagener Str. 107, 10245 Berlin
www.kino-intimes.de



Z-INEMA MITTE 21
Bergstr. 2, 10115 Berlin
www.z-bar.de



ZUKUNFT FRIEDRICHSHAIN 22
Laskerstr. 5, 10245 Berlin
kino-zukunft.de



BROTFABRIKKINO WEISSENSEE 4
Caligariplatz 1, 13086 Berlin
www.brotfabrik-berlin.de



TILSITER LICHTSPIELE FRIEDRICHSHAIN 17
R.-Sorge-Str. 25a, 10249 Berlin
www.tilster-lichtspiele.de



UNION FILMTHEATER FRIEDRICHSHAGEN 18
Bölschestr. 69, 12587 Berlin
www.kino-union.de



FREILUFTKINO POMPEJI FRIEDRICHSHAIN 6
freiluftkino-pompeji.de



WINDLICHT IM FILMRAUSCHPALAST: „UMSONST & DRAUSSEN“ MOABIT 1
www.filmrauschpalast.de



FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG 5
www.freiluftkino-hasenheide.de



BUNDESPLATZ-KINO WILMERSDORF 5
Bundesplatz 14, 10715 Berlin
www.bundesplatz-kino.de



FREILUFTKINO INSEL ZU GAST IM CASSIOPEIA FRIEDRICHSHAIN 7
www.freiluftkino-insel.de



FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG 5
www.freiluftkino-hasenheide.de



FREILUFTKINO POMPEJI FRIEDRICHSHAIN 6
freiluftkino-pompeji.de



WINDLICHT IM FILMRAUSCHPALAST: „UMSONST & DRAUSSEN“ MOABIT 1
www.filmrauschpalast.de



FREILUFTKINO POMPEJI FRIEDRICHSHAIN 6
freiluftkino-pompeji.de

B-WARE! OPEN AIR IM VOR WIEN BIERGARTEN KREUZBERG 4
IM FMP1 FRIEDRICHSHAIN 2
ladenkino.de

FREILICHTBÜHNE WEISSENSEE WEISSENSEE
freilichtbuehne-weissensee.de

FREILUFTKINO FRIEDRICHSHAGEN FRIEDRICHSHAGEN
www.freiluftkino-friedrichshagen.de

FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG 5
www.freiluftkino-hasenheide.de

FREILUFTKINO INSEL ZU GAST IM CASSIOPEIA FRIEDRICHSHAIN 7
www.freiluftkino-insel.de

WINDLICHT IM FILMRAUSCHPALAST: „UMSONST & DRAUSSEN“ MOABIT 1
www.filmrauschpalast.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
INDIEKINO BERLIN UG (haftungsbeschränkt)
Rudolfstr. 11, 10245 Berlin
Telefon: 030 – 209 897 24, info@indiekino.de, www.indiekino.de

Geschäftsführung: Hendrike Bake

Redaktion: Hendrike Bake, Thomas Dorow redaktion@indiekino.de

Filmtexte: Hendrike Bake, Johannes Bluth, Tom Dorow, Christian Horn, Pamela Jahn, Susanne Kim, Christian Klose, Jan Künemund, Elinor Lewy, Sebastian Markt, Jens Mayer, Michael Meyns, Harry Mühlbeyer, Toni Ohms, Hannes Stein, Anna Stemmler, Susanne Stern, Lars Tunçay, Hardy Zaubitzer

Texte Kinohighlights: INDIEKINO BERLIN und Kinos

Grafik: Michael Zettler, Nora Wiesner (Zett Media)

Akquise/Marketing: Michael Spiegel, spiegel@indiekino.de

Druck: Bonifatius Druck, Paderborn

Bildnachweis:

Filmbilder/Plakatmotiv: Filmverleiher/Filmfestivals
Ausstellungen Memento Miri/Introspektion (S. 5): Wolf Kino/Leonid Keller/Iryna Perepeliatnik
Schulkinowochen/Cinéfête
Testbild (S. 6): Sputnik Kino
Porträt Rosa von Praunheim (S. 12): Elfi Mikesch

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung von Redaktion und Autor und mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangt eingesandtes Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Das INDIEKINO BERLIN Magazin erscheint in einer Auflage von 15.000 Stück. Das Magazin ist kostenfrei. Verteilung in den Berliner Kinos ACUD Kino, b-ware!ladenkino, Bali Kino, Brotfabrikkino, Bundesplatz Kino, City Kino Wedding, Eiszeit Kino, Eva Lichtspiele, filmkunst66, Filmrauschpalast Moabit, fsk-Kino am Oranienplatz, Hackesche Höfe Kino, IL Kino, Kino Intimes, Kino Krokodil, Klick Kino, Sputnik Kino am Südsterne, Tilster Lichtspiele, Union Filmtheater, Wolf Kino, Xenon Kino, Z-inema, Zukunft sowie an weiteren 400 Verteilstellen.

Abonnement: Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN Magazin gerne zu einem Unkostenbeitrag direkt nach Hause. Weitere Informationen und ein Bestellformular finden Sie unter: www.indiekino.de/news/de/abonnment





Für die Szene in der sich Billie Jean King (Emma Stone) und die Friseurin Marilyn Barnett (Andrea Riseborough) im Film *BATTLE OF THE SEXES* nähern, hat das Regieteam Valeria Faris und Jonathan Barnett (*LITTLE MISS SUNSHINE*) einen sehr speziellen Soundmix entwickelt. Der Ton bewegt sich von einer Panorama-Aufnahme, in der zahlreiche Stimmen und Nebengeräusche zu hören sind, auf eine intime Stimmung zu, in der nur noch das leise Sprechen und Flüstern der beiden Frauen, das Geraschel der Haare und die Geräusche von Kamm und Schere zu hören sind. In einem Video der *New York Times* berichten Faris und Barnett, sie hätten für die Szene „ASMR“-Aufnahmen gehört. ASMR steht für „Autonomous Sensory Meridian Response“. Der Begriff ist 2010 in einer Facebook-Gruppe entstanden und beschreibt Aufnahmen, die durch leises Sprechen, Mundgeräusche, sanftes Knistern und Rascheln ein bestimmtes sinnliches Kribbeln im Hinterkopf erzeugen sollen. Es gibt online zahlreiche solcher Ton- und Videoaufnahmen - manche Youtuber*innen haben sich vollständig darauf spezialisiert. Es ist ein recht extremer Stil. Das Schmatzen der Zunge im Ohr kann vermutlich ebenso ein wohliges Kribbeln wie einen kalten Schauer auslösen. Aber Kinoformen, die direkt auf den Körper zielen, waren schon immer umstritten.

NACHBILD

VORSCHAU INDIEKINO IM DEZEMBER

120 BPM HIV und Widerstand **DER MANN AUS DEM EIS** Jürgen Vogel als Ötzi **LEANING INTO THE WIND – ANDY GOLDSWORTHY** Künstlerdoku, Teil II **CLAIR OBSCUR** Grenzen und Möglichkeiten **A GHOST STORY** Philosophisches Gespenst **MISS KIET'S CHILDREN** Eine Flüchtlingsklasse **POLAROID** Tödliche Kamera **VÂNÂTOARE** Alltag am Straßenrand **ZWISCHEN ZWEI LEBEN** Schicksalsgefährten **EIN DATE FÜR MAD MARY** Zurück aus dem Knast **DIE VIERHÄNDIGE** Psycho-Schwestern **DIE KANADISCHE REISE** Neue Familie **LIEBER LEBEN** Jeder Zentimeter zählt **MEINE SCHÖNE INNERE SONNE** Claire Denis & Juliette Binoche **WENN ICH ES OFT GENUG SAGE, WIRD ES WAHR** Belgischer Hypochonder **EINE BRETONISCHE LIEBE** Pointiert und charmant **DIE FLÜGEL DER MENSCHEN** Pferdedieb **LOVING VINCENT** Van Gogh, animiert **OPER** Verschmutztes Porträt **VOLL VERSCHLEIERT!** Undercover-Beziehung **ZEIT FÜR STILLE** Runterkommen

INTER FILM



33RD
INTERNATIONAL
SHORT FILM
FESTIVAL
BERLIN

20.-26.
NOVEMBER
2017

INTERFILM.DE

VOLKSBÜHNE
BABYLON
PASSAGE KINOS
HACKESCHE HÖFE KINO
ZEISS-GROSSPLANETARIUM
EISZEIT KINO
IL KINO
VOLKSBÜHNE ROTER SALON
VOLKSBÜHNE 3. STOCK
EHMALIGES DELPHI
(WEISSENSEE)



„EIN UNFASSBARES VERGNÜGEN.“

The New York Times MANOHLA DARGIS

„PRICKELT VOR ENERGIE UND AUTHENTIZITÄT.“

Hollywood REPORTER TODD McCARTHY

„PATTI CAKE\$ IST SCHON JETZT EIN KLASSIKER.“

TIME ELIZA BERMAN



PATTI CAKE\$

QUEEN OF RAP



FOX SEARCHLIGHT PICTURES PRÄSENTIERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT RT FEATURES, STAY GOLD FEATURES UND MAIDEN VOYAGE PICTURES ONE DEPARTMENT OF MOTION PICTURES PRODUKTION „PATTI CAKE\$“
DANIELLE MACDONALD BRIDGET EVERETT SIDHARTH DHANALJAY MAMUDDU ATHIE WASS STEVENS CASTING JESSICA KELLY REBECCA DEALY FÜR: JONATHAN MONTEPARE KOSTÜME MIYAKO BELLIZZI SCHNITT BRAD TURNER
PRODUZIERT VON MEREDITH LIPPINCOTT KAMERA FEDERICO CESCA FÜR DIE MUSIK LOURENÇO SANT'ANNA SOPHIE MAS ELEANOR COLUMBUS JOSH PENN JONATHAN BROTFEMAN LON MOLNAR FERNANDO FRABHA BILL BENENSON
PRODUZENTEN MICHAEL GOTTWALD NOAH STAHL RODRIGO TEIXEIRA DAN JANVEY DANIELA TAPLIN LUNDBERG CHRIS COLUMBUS FÜR DIE MUSIK GEREEMY JASPER

DEMNÄCHST NUR IM KINO

Jetzt Ticket sichern auf
DeinKinoticket.de

#PattiCake\$

YouTube / FoxKino

www.PattiCakes-DerFilm.de

Instagram / FoxKino

FoxSearchlightDE

